



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Berlin 

Wien 



Preis
des ein-
zelnen Heftes
50 Pf. oder
30 Kr.

Zm Abonnement viertel-
jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
Große Ausgabe mit jährlich 60
Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Eipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Sunter Sonnenschein. Novelle von R. Kirchner. (Schluß)
 Jeannetons Heirath. Humoreske von L. Bürtner.
 Indische Teppiche. Von Julius Lessing.
 Pauline Ulrich. Biographische Skizze von Frij Wallerstein.
 Aus den Pontinischen Sümpfen.
 Zar Alexander III. †. Von E. Eist.
 Tafelaussag.
 Aus der Frauenwelt.
 Die Mode.

Handarbeiten.
 Weihnachts-Arbeiten.

Illustrationen.

Indische Teppich-Weberei. Nach dem Bilde von J. Sjöborg-Merz.
 Pauline Ulrich. Mit Autogramm.
 Aus den Pontinischen Sümpfen. Nach dem Bilde von Pietro Barucci.
 Schloß Gatschina. Palais Livadia.
 Tafelaussag. 3 Abbildungen.
 Die Mode. 4 Abbildungen.
 Weihnachts-Arbeiten. 17 Abbildungen.
 Handarbeiten. 2 Abbildungen.

40-41. Böcher mit Nigarbeit auf Leder.
 64-65. Gehäufte Schlaf- oder Wagendecke.
 68-70. Kissen mit Federstich- und spanischer Schnurstich-Stiderei.
 73-77. Chaiselongue- oder Rüdentissen. Flachstich-Stiderei mit Knüpf-Arbeit.
 Wink- und Rathschläge.
 Briefmappe.

Tragbarer Schnell-Brat-, Koch- und Backofen. 2 Abbildungen.
 Gebratener Puter, mit Trüffel gefüllt.
 Amerikanische Weihnachts-Pastetchen (Mince-Pies).
 Fragen und Antworten.

für's Haus.

Verschiedene neue Ofen-Systeme. 2 Abbildungen.
 Vogelbauer-Ständer aus Garurollen. 1 Abbildung.

Gärtnerei.

Barbara-Zweige. Von D. Altman.
 Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1. Anzug mit Soutache-Besatz.
 2. Sammetkleid mit Revers und Schöfchen.
 3. Velvet-Kleid mit Blenden-Garnitur.
 5 u. 7. Hängerkleid mit Zipfeltragen für kleine Mädchen.
 6. Hängerkleid mit breitem Spitzenragen
 11-13. Gesellschaftskleid mit halbhohem Taill.
 14-15. Blatte Taille mit Puffärmel.
 16. Kleid mit Achselstücken.
 17-18. Sortie mit Schwanpelz-Besatz für junge Mädchen.
 42, 45 u. 66. Gesellschafts-Toilette mit Charpe-Garnitur.
 43, 46 u. 63. Ball- oder Gesellschaftskleid mit Nieder und Pantiers.
 44 u. 47. Gesellschaftsanzug mit halbhohem Taill.
 48-50. Kleid mit Revers-Kragen.
 51. Bluse mit Rosetten-Schmud.
 52 u. 8. Eislauf- oder Besuchsanzug mit Hermelin-Besatz.
 53. Capote-Hut mit Perlenkopf.
 54-55. Runder Hut mit Federstich.
 56-60. Gegenansichten zu den Toiletten des farbigen Moden-Panoramas, Nr. 1089.

61-62. Kleid mit durchbrochener Kurbelstiderei.
 67. Spitzenhaube für alte Damen.
 71. Kleid mit Jaden-Garnitur.
 72. Kleid mit Jadenverzierung.

Handarbeiten.

4, 9 u. 10. Schmales Stuhlflissen. Aufnahm-Arbeit mit Leder-Umrandung.
 19-20. Decke mit Kreuzstich-Stiderei.
 21-22. Papiertorb mit Flachstich-Stiderei.
 23-24. Decke. Kreuzstich-Stiderei auf Jacquard-Gewebe.
 26-27. Zwei Klein-Muster. Kreuzstich-Stiderei. Für Handarbeiten.
 30. Wandhänger mit Herbststich-Arbeit.
 31 u. 28. Wärmflasche mit Verzierung. Flach- und Kreuzstich-Stiderei.
 32 u. 29. Borte für Stühle, Portiören, Fensterbeden u. Stiderei im Quaststich.
 33 u. 25. Fußstößchen mit Häkelarbeit.
 34-35. Arbeitstischchen. Leichte Stiderei. Kinderarbeit.
 36-38. Zwei kleine Decken aus Cigarrenbändchen.
 39. Markensäckchen mit Stiderei nach vorgebohrten Löchern. Kinderarbeit.

Extra-Blatt Nummer 71: Stidereien in verschiedenen Sticharten mit und ohne Schnur-Umrandung.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Großer runder Theater-Hut aus Sammet, mit reichem Straußfeder-Schmud. Bluse aus leichter gestreifter Seide. Epaulettes; eingerechter Passentheil. Hals-Garnitur aus Krepp, seitwärts mit silbernen Kugelnknöpfen verziert. Veilchenstrauß.
 Bezugsquellen: Hut: Geshw. Janin, W. Potsdamerstr. 21.

Farbiges Modenbild Nummer 1089 mit fünf Promenaden- und Bazar-Toiletten und zwei Kinder-Anzügen.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1090 mit einer Besuchs-Toilette und einem Kinder-Anzuge.

Farbiges Modenbild Nummer 1091 mit einer Haus- und einer Diner-Toilette.

Abonnements-Bedingungen,

bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Hefen monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppeltbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverfand fl. 1.50). In der Schweiz fr. 3.10.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverfand fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annehmen:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;

nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die k. k. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergeht, portofreie Zusendung jedes Hefes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Kleinige Inseraten-Aannahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfrand am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; fl. A. P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kiehlting & Co.; Lebdue & Co.; fl. A. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.

Brazillen: Rio de Janeiro, Baemert & Co.; fl. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; fl. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, H. Hagerup; A. J. Höp & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; Chr. Urfin's Nachfgr.; fl. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steinert; J. Welter; fl. A. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; fl. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. W. Kolkmann; D. Rutt; Aug. Siegle; fl. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepfi; fl. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Voelcher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; fl. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, S. Eisenbrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Sälple'sche Buchhlg.; fl. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.60, m. Postverf. fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, S. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; fl. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; fl. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; E. Kräger; fl. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Heilingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Waseniuska Buchhlg.; fl. A. Finn. R. 4.—, gr. A. Finn. R. 6.50.

Ritan, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhlg.; fl. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Moskau, J. Deubner; Großmann & Knöbel; Alex. Lang; B. Post's Buchhlg. (R. Liebert); fl. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odeffa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadtmeyer; fl. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; fl. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Brühns; J. Deubner; Jond & Poilewsky; R. Kimmel; W. Mellin & Co.; E. J. Schmann; Alex. Stieda; fl. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höfl; S. Dlawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; fl. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, N. Vlaedel & Cie. (G. Thelms); Frije'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; fl. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, P. Csuric; L. Friedmann; A. Purits; fl. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, German Schunze; fl. A. Pes. 6.—, gr. A. Pes. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; fl. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

Neue Moden.

Paris. — Wollte man der Mode in Paris eine Statue errichten, was so unberechtigt nicht wäre, denn sie ist vielleicht das einzige herrschende Princip, das die Franzosen in Jahrhunderten nicht abgelegt haben, so müßte das Bildwerk gleich dem römischen Janusgötze zwei Gesichter erhalten, um dem ausgesprochen doppelten Charakter dieser wandelbarsten aller Götinnen gerecht zu werden. Pariser Mode! Das sind zwei ganz verschiedene Dinge; — die eine gut bürgerliche Mode, wie sie in den großen Bazaren des Louvre, von Marché und Printemps vertreten ist, und wie sie in ihren Grundzügen gleichzeitig in Berlin, Wien und London herrscht, daneben aber jene andere, ganz ausschließlich Pariser Sensations-Mode der Bühne, der Finanz-, und zum Theil auch der exlustvollsten Geburts-Aristokratie, die nur in einzelnen Erscheinungen über die französische Hauptstadt hinausgelangt und für uns weniger das Interesse des Vorbildlichen, als das eines Curiosums besitzt. Hier ist alles Phantasie, Laune, Hebertreibung, allerdings stets beherrscht von einer so feinen Berechnung der Gesamtwirkung, daß das Gewagteste annehmbar, das Naturwidrigste kleidbar erscheint. Das „sich anziehen“ wird hier zu einer ernstesten Studium heischenden Kunst, und wenn wir staunend vor diesen Wunderwerken des Geschmacks und Luxus stehen, so soll uns bei der Erkenntniß, daß wir es hierin nicht gleich zu thun vermögen, nicht Beschämung erfüllen, sondern das stolze Gefühl, daß die deutsche Frau ihre Zeit und ihr Interesse wichtigeren Dingen zuwendet.

Von allgemein gültigen Regeln oder Formen ist bei dieser besonderen Mode kaum mehr die Rede, und die Verzierungsart wird dadurch sehr erschwert. Jedes der großen Schneider-Ateliers sucht seinen Stolz darin, sich niemals selbst zu wiederholen, und die Toiletten zweier verschiedener Firmen mühen oft wie aus ganz verschiedenen Zeiten an. Worth z. B. emancipirt sich meist völlig von der Tagesmode, — er hat eine besondere Vorliebe für Rococo-Motive und garnirt und verschönernt seine Röcke und Taillen unbestimmt darum, ob die Parole auf „glatt“ lautet; er verschmäh auch die künstlich verlängerte Taille wie die übertrieben weiten Puffärmel und so kommt es, daß seine Schöpfungen einen ganz fremdartigen Reiz besitzen.

Ein anderes der tonangebenden Häuser sucht augenblicklich seine Originalität darin, daß es auch für die gesammte Gesellschaft-Toilette auf die Schleppe verzichtet, und diese Neuerung hat Aussicht, allgemein zu werden, da sie nur die natürliche Folge der Orgelröhren-Falten ist, in welche zum mindesten die hinteren Rockbahnen meist geordnet sind. Das Falten-Arrangement verdrängt sich kaum mit der eigentlichen Schleppe, es läßt sich nur ganz leicht schleppend gestalten. Die eleganteste Ausstattung der Abend-Toilette ist auch nicht mehr Spitze, seit diese durch die billigen und dabei bis zur Täuschung vollendeten Imitationen den Reiz exklusiver Bornehmtheit eingebüßt, sondern Stickerie, und zwar eine in Form und Material direkt dem Kleide angepasste Stickerie. Fittern und Perlen dienen als Material, aus dem mächtigste Gebilde entstehen, — auf einem Ballkleide aus opalfarbenem Moiré bildeten Stahlfittern und durchsichtige Kristall-Perlen eine Bordüre um den Rock und hoch aufsteigende Jacken auf dem Tablier. Die Ärmel waren über und über mit Fittern benäht, und das stets etwas Schwere der Stickerie-Verzierung glückte die lustige Grazie großer Achselstreifen aus weichem Atlasbande glücklich aus. Einer weichen Nuance (mirroille) des gewiffen, nicht mehr ganz jungen Gesichts so liebenswürdig schmeichelnden Lavendelblau gefellte sich der gleiche, nur etwas kräftigere Farbenton in Sammet, der die charakteristischen drei runden Falten auf dem Vordertheile der Taille bildete; hier waren es irisirende Pailletten und Perlen, womit auf dem Sammet eine Art Pattenpasse gestickt erschien. Betont sei, daß die erwähnten drei Falten in ihrer neuesten Variation im Taillenschlusse leicht überhängen; in gleicher Weise haucht sich auch das Fächer-Pliffé, wo dieses die Taillen-Bekleidung bildet, — eine Form, die sich allerdings nur überschlante Gestalten zu Ruhe machen sollten.

Fast eine wichtigere Rolle als die Form spielt aber in der diesjährigen Saison die Farbe, oder vielmehr die Farben-Zusammensetzung. Es ist ein wahres Fest, das farbenfrohen Augen bereitet wird, mittelst vorher nie gewagter Verbindungen, die auch jetzt nur mühsam geworden durch die feinen Abstufungen und unendlichen Schattirungen der reinen Töne. Weich und harmonisch spielen nun dieselben Farben in einander, die sich früher auszuschließen schienen, Gelb und Grün, Vio und Rosa, Grün und Blau, wozu häufig noch eine dritte Farbe tritt. Freilich ist hier mit der Aufzählung nur wenig gesagt; es läßt sich für die Ausführung derartiger Toiletten durch das bloße Wort auch kaum ein Anhalt geben, denn das Gelingen beruht hier auf einem Abstimmen der Nuancen, das man nicht vorschreiben kann. Der neutralste Ton hat stets zu dominiren, d. h. er hat die Grundlage zu bilden, die lebhafteste Farbe darf gleichsam nur ein paar helle Lichter aufsetzen. So gesellten sich einem Ballkleide aus zartrosa Tüll am Ausschnitte Bänder aus goldblauem Sammet und eine Achsel-Garnitur von leuchtendem Goldregen. An einem braun und lavendelblau damascirten Seidenkleide bildete pliffirte rosa Gaze die Taillen-Bekleidung, bereichert durch buttergelbe Guipure-Jacken. Daß diese Compositionen nie der ersten Jugend gehören, daß deren köstlichen Reiz keine aufdringliche Wirkung des Anzuges beeinträchtigen darf, ist Regel; hier geht man in dem Respekt vor den achtzehn Jahren so weit, daß man dies Alter während seiner ersten „Saison“ nur in blühendduftiges Weiß kleidet.

Das Pliffé ist noch ebenso an der Tagesordnung wie die durchbrochenen Stickerien auf absteigender Unterlage; so liegen die dem Stoffe eingestickten Figuren eines schwarzen Sammetkleides auf Rock- und Taillentheilen, wie an dem dazu gehörigen Cape überall ein altrosa seidenes Futter zur Geltung kommen.

Damit wären wir zu der Straßen- und Besuchs-Toilette übergegangen, was so viel bedeutet als zum Pelzhema. Der Küras aus Rarder, Hermelin, Loure oder Astrachan (Caracul) macht dem Bolero-Jäckchen aus Pelz Konkurrenz; man fand die Feinheiten der Gestalt in diesen, ausschließlich aus Fellen gefertigten Kleidungsstücken doch zu sehr beeinträchtigt und gefell nun dem glatten, fest anliegenden Panzer aus Pelz Ärmel vom Stoffe des Rockes. Die lange Boa wie der kleine, unter dem Arm gekreuzte Rarder gelten für die strenge Eleganz als abgethan zu Gunsten der langen breiten Stola, die sich aus den flachgelegten Bälgen zweier kleinen Thiere zusammensetzt, deren Schwänze und Pfoten am Halse und unterhalb der Taille ausfallen. Die Köpfe sind entfernt, und wir können vor dem Mißbrauch, den eine Geschmacksverirrung mit natürlichen und sogar künstlichen Rarderköpfchen treibt, nicht genug warnen.

Im übrigen darf man behaupten, daß der Pelz heute behandelt wird wie ein beliebiger Confectionstoff. Für alles, was man bisher aus diesem herstellte, bietet sich nun auch der Pelz als Material: das Cape in seinen verschiedenen Längen, aber auch in seiner vollen Weite, erscheint hauptsächlich in Caracul oder Seal-Wiber; es bestrebt sich, es den Achseln des Rockes möglichst gleich zu thun und bedarf hierfür einer unteren Weite von 4-6 m. Für den Schultertragen, das eigentliche „Collet“, hat man eine neue Form geschaffen, die in lauter spitze Zipfel ausfällt, gleich den Zaden eines Sternes. Eine ähnliche Anordnung wiederholte sich an einer Toilette, deren Leberleid aus Tüll in fast bis zum Taillenschlusse geschlitzten schmalen Zaden auf den Sammetrock fiel.

Kein Modebericht wäre vollständig, der nicht der Bluse gedächte. Um den so häufig verunglückten Zusammenstellungen vorzuziehen, ist man dahin gekommen, als Ergänzung nunmehr ausschließlich den Rock aus schwarzer Seide oder Sammet gelten zu lassen. Dafür ist das Material für die Bluse um so unbeschränkter: die düftigste Gaze, Spitze auf kräftig farbiger Seide, ist ebenso zulässig wie schwer damascirte oder broschirte Gewebe in leuchtenden Farben. Sehr beliebt ist in zwei Farben gestreifter Taffetas, der quer genommen und mit Kragen und Rosetten aus Sammet oder Gaze ausgestattet wird. Das Dominirende an diesen, meist leicht fallig in den Gürtel tretenden Blusen sind die Ärmel, deren mächtige Puffen mit oder ohne Stoff-Bandeau im Ellbogen abschließen. Weiße Lederbügel erscheinen nicht nur hier, sondern zu jeder Toilette, deren Charakter diese capriciöse Vervollständigung zuläßt, wie z. B. das elegante Haus- und Empfangs-Kleid aus Sammet. Den weißen Glacé-Handschuh mit schwarzen Nähten, gegen welchen sich die Frauen der guten Gesellschaft zum Theil ablehnend verhielten, löst der Handschuh aus weichem Wildleder mit großen silbernen Knöpfen ab. Diese Vorliebe für Weiß erstreckt sich bis auf die Schuhe, — die Eleganz des weißen Lederschuhes wird im Ballsaale nur übertroffen werden von dem Schuh aus echt vergoldetem Leder, — eine Keuschheit die übrigens auf die Kaiserin von Deutschland zurückgeführt wird.

Fast scheint es, als sollten die künstlichen Blumen wieder eine größere Rolle spielen, als in den letzten Jahren. Man sieht zierliche Theater-Kragen ganz aus kleinen Blüten, wie Weilchen,

Primeln u. dazu passende Pompadours aus Band und Blumen. Auf der ausgeschmittenen Taille bilden die Blumen häufig eine dicke Achsel-Garnitur, dann wieder raffen einzelne Rosen oder winzige Sträußchen die vollen Tüll- und Gaze-Puffen der Ärmel.

Ein besonderes Kapitel gehört jenen Kleinigkeiten, die ein einfaches Kleid rasch zur improvisirten Theater-Toilette umgestalten, und dem Phantasieschmuck. Zu ersteren zählt die mächtig bauschende Halskränze aus ziemlich dichter Seidentreppe-Gaze mit noch mächtigeren Schleifen, deren hochstehende Enden den Abschluß im Rücken bilden, — entweder ganz in Weiß oder farbig gehalten mit schwarzer Atlaschleife; ferner ein Siebtragen mit daran schließenden neun großen Zaden, aus Tüll, ganz dicht benäht mit ziemlich großen, an Perlen hängenden schwarzen oder farbig schillernden Pailletten. Auch dieser Halschmuck schließt mit der schwarzen großen Halschleife ab, womit der Gürtel aus mehrfach umgeschlungenem schwarzen Bande, von originellen Spangennadeln zusammengehalten, übereinstimmt. Ist die Theatertaille decolletirt, dann kommen die reizenden Neuheiten in Halschmuck zur Geltung; das wiederanstehende „Hundehalsband“ aus gestochenem Silber, das durch seine vertieften Facetten echtem Brillantschmuck überraschend ähnlich wirkt, ferner Perlketten, mehrfach durch breite Schließenspannen aus bemalten Rococo-Email geleitet. Email wird überhaupt sehr geschätzt, so eine Vereinigung von mattem, wie Miniatur-Malerei wirkendem Silber-Email für seine Köpfechen, denen sich dann die Gewandtheile in leuchtend durchsichtigem Hoch-Email anschließen, ferner Nachahmungen von Decorationsköpfechen aus Majolika und altem Porzellan für Broschen.

In den Haarfrisuren bereiten sich allerlei Wandlungen vor, allerdings mehr oder weniger nur Modificationen des Bestehenden und mit ausgesprochenster Trennung des französischen und englischen Stils. Lehterer behält die freie Stirne bei und legt einen mächtigen Haarknoten tief in den Nacken, der erstere zeigt ziemlich hochstehendes Arrangement und wieder krause Stirndücker, aber eine gewisse Einfachheit und Nettigkeit im Vergleiche zur bisherigen Frisur. Das Wellen der ganzen Haarmasse bleibt beibehalten, doch erhebt sich diese weniger auf der Scheitelhöhe, sondern theilt sich bisweilen hier leicht. Beiden Frisuren gemeinsam ist das wellige Nackenhaar, das ein wenig hervorgezogen wird.



1. Anzug mit Couture-Besatz. Schwdb. Schnitt: Rod: Beilage vom 14/10 94. Nr. X; Cape: Beilage vom 11/11 94. Nr. XIII.

2. Sammetkleid mit Revers und Schößen. Schwdb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94. Taille: Nr. XVI; Rod: Nr. X.

3. Velvet-Kleid mit Blumen-Garnitur. Schwdb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94. Nr. XVI.



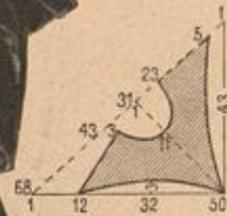
4. Schmales Stuhlflissen. Aufnääh-Arbeit mit Leder-Umrandung. Siehe die Aufnääh-Arbeit naturgroß, Abb. 10, die Quaste etwas verkleinert, Abb. 9.

1. Anzug mit Sontache-Befatz. — Veroddb. Schmitte: Rock: Beilage vom 14/10 94, Nr. X; Cape: Beilage vom 11/11 94, Nr. XIII. — Für Straßen-Toilette wählt man noch immer gern den wirkungsvollen Befatz aus Eiben, die theils flach, theils hochstehend aufgenäht werden und häufig von Kurbelstückerlei begleitet sind. An unserer Vortage, Rock und Cape aus schwarzem Tuche, die man durch eine beliebige Bluse zu vervollständigen hat, dient strohhalmbreite Sontache zu den Verzierungen. An dem Rock steigen dieselben abwechselnd in 53 und 25 cm Höhe auf; der Rock misst 386 cm Breite bei 110 cm hinterer Länge und erhält durchgehend Alpaca-Futter über 18 cm hoher Gaze-Einlage. Das Besätzen mit Sontache geschieht, nachdem die einzelnen Theile zusammengefügt sind, aber vor Ausführung der Hinternaht. In gleicher Weise hat man das in Serpentine-Form hergerichtete Cape von 380 cm unterer Weite zu verschmälern und dann das Futter — Seide mit Flanell-Zwischenlage — einzufügen. Ueber den 5 cm breiten Stehtragen legt sich der 7 cm breite Umlogetragen mit schwarzer Sammelz-Befleidung;



5. Hängerkleid mit Zipfel-tragen für kleine Mädchen.

6. Hängerkleid mit Spitzen-tragen für kleine Mädchen.



7. Schnitt-Methode für den Kragen zum Kleide, Abb. 5.

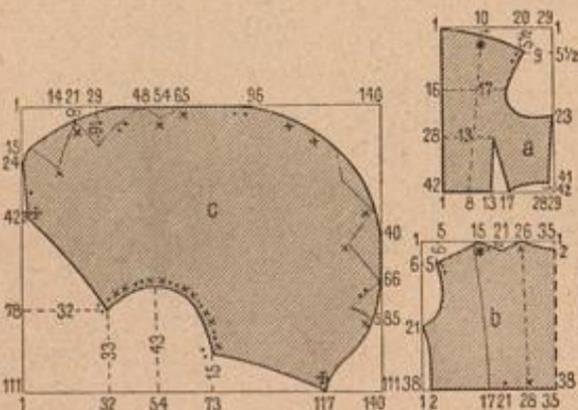
beide Kragen verlangen keinen-Einlage. Halschluss. Da sich die Eiben-Muster wegen ihrer Größe der Wiedergabe entziehen, verweisen wir auf die am Schlusse der Nummer befindlichen Bezugsquellen.

2. Sammetkleid mit Revers und Schößchen. — Veroddb. Schmitte: Beilage vom 14/10 94; Taille: Nr. XVI; Rock: Nr. X. — Dunkelbrauner Sammet bietet das elegante Material des einfachen Anzuges, den nur eine der modernen Pelzborten mit Perl-Passmenterie ausstattet. Da der Rock vollständig glatt bleibt, hat man auf seinen guten Sitz besondere Sorgfalt zu verwenden; Pelz-Passmenterie schließt den Rand ab. Die Taille erscheint blusenartig über glattem Futter arrangirt; der Rückentheile ist oben glatt zu spannen und im Taillenschlusse durch vier gegen einander gelegte Fältchen anschießend zu machen. Vorn wird der Oberstoff um den Halsauschnitt leicht eingereicht und die Weite dem Futter unten durch gelegte Falten angepaßt. Darüber legen sich verkürzt angenähte, 23 cm breite Revers, die auf der Schulter und im Taillenschlusse spitz zugehen. Den Hals-Ausschnitt umgibt ein Faltentragen aus 14 cm breitem schrägen Stoffstreifen, der zugleich vorn 6 cm lange Schlupfen bildet. Das 8 cm breite, in leichter Serpentine-Form geschnittene Schößchen ist den 5 cm breiten steifen Gürtel unterzulegen, 60 cm hohe Puffe über 34 cm hohem glatten Aermeltheile.

3. Velvet-Kleid mit Blenden-Garnitur. — Veroddb. Schmitte: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Unser Modell



9. Quaste zum Stuhlflissen, Abb. 4.



8. Schnitt-Methode für das Bodjädchen zum Kleide, Abb. 52.

zu Abb. 3 ist aus Velveteen, dem Modestoffe der Saison, hier in einem kräftigen Königsblau gefertigt; dazu wirken Blenden aus lavendelblauer Ottoman-Seide, überlegt mit durchbrochener Perl-Passmenterie, sehr apart. Der Rock zeigt die übliche glatte Form mit Röhrenfalten; der Vorderbahn sind in der Mitte und an beiden Röhren drei, je 5 cm breite Schrägblenden mit 3 cm breiter Passmenterie-Überlage aufgesetzt. Den Passpoil am oberen Rockrande deckt ein 10 cm breiter Faltengürtel aus Seide mit 20 cm breiter Schlupfenschleife in der vorderen Mitte. Ganz glatt erscheint die Taille gearbeitet, nur die Vordertheile erhalten Blendenbefatz in 4 cm Breite. Einer runden, 5 cm breiten Puffe aus Seide ist der 5 cm hohe Stehtragen angeschritten. Weiter Keulenärmel, am unteren Rande 10 cm hoch geschlitt und durch Spitze, auf die Hand fallende Seidentheile ergänzt.

4, 9 u. 10. Schmales Stuhlflissen. Aufnääh-Arbeit mit Leder-Umrandung. — Theergrünes Tuch giebt den Grundstoff des originellen schmalen Stuhlflissens, Abb. 4, das die Stelle der einst unentbehrlichen Schlummerrolle einzunehmen bestimmt ist. Die Auflagen aus mattweißen Tuche sind



10. Aufnääh-Arbeit mit Leder-Umrandung zum Stuhlflissen, Abb. 4.

in bekannter Weise dem aufgespannten, 57 cm langen und 21 cm breiten Grundstoffe aufzulegen; die größtentheils im Zusammenhange ausgeschnittenen Formen, welche Abb. 10 an einem reichlichen Viertel der Musterung naturgroß darstellt, erinnern an die durchbrochenen Ornamente maurischer Arbeiten. Besonders hübsch und eigenartig wirken die zur Umrandung sämtlicher Formen angewandten schmalen Lederstreifen, die mit Ueberfangfäden aus gelber Nähseide befestigt werden. Dieses kräftige Material, das sich mehrfach an mittelalterlichen Stickereien vorfindet — wir erinnern an das Extra-Blatt Nr. 65, das eine in gleicher Weise umrandete Decke darstellt —, ist fertig vorbereitet künstlich, doch kann man die stricknadelbreiten Streifen aus braunem Kalbleder, mit Hülfe von Lineal und scharfem Messer auch selbst schneiden. Die dünnen Riemen schmiegen sich jeder Biegung der



11. Gesellschafts-Kleid mit halbhocher Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 12. Schnitt: Rod; Methode, Abb. 13. Verwbb. zur Taille: Beilage vom 11/11 94, Nr. X.

langen Stulpenheile und einer 22 cm langen, 40 cm weiten Puffe. Gürtel- und Kragen-Garnitur bildet 4 cm breites blaues Atlasband; beide schließen in der hinteren Mitte unter einer Rosette. Der Kragen aus gelblich getönter Spachtel-Stickerei mißt vorn 12 cm Breite. Perlmutterknöpfe schließen das Kleid im Rücken. — Schnitt: Rod; Methode, Abb. 13. Verwbb. zur Taille: Beilage vom 11/11 94, Nr. X. Stoff: 14 m, 58 cm br. — Form und Material lassen die Vorlage auch für Damen reiferen Alters geeignet erscheinen. Zu rothem, schweren Seidenreps besteht die Ausstattung aus grünem Sammet und imitirter venetianischer Spitze, die mit Goldperlen benäht ist; dazu tritt noch als Abschluß des Schleppeodes der jetzt so hoch beliebte Pelzbesatz in 8 cm Breite. Zunächst verlangt der Rod eine 356 cm weite Grundform aus rothem Satin mit 50 cm hohem Gaze-Futter, 18 cm hoher Stoflante und 15 cm breiter seidener Balapense. Darüber fällt lose die Bekleidung, für welche Abb. 13 den Schnitt der einzelnen Bahnen in Methode gestellt bietet. a gilt der Vorder-, b der rechten Seitenbahn; die breite Bahn c bildet die über die



14-15. Glatte Taille mit Puffärmel. Verwbb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI.



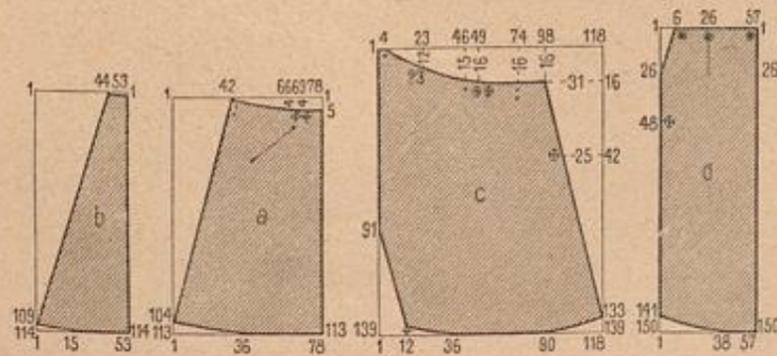
12. Gesellschafts-Kleid mit halbhocher Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 11. Schnitt: Rod; Methode, Abb. 13. Verwbb. zur Taille: Beilage vom 11/11 94, Nr. X.

Vorderbahn greifende Draperie und zugleich die linke Seitenbahn; zwei nach d geschnittene Schleppebahnen dienen für das hintere Arrangement. Nachdem Bahn c, an welcher ein Doppelkreuz die vordere Mitte markirt, am oberen Rande von 23 bis Punkt eingereicht ist, bleibt der Zipfel von 1 bis 23 lose hängen. Der Ansatz an die Vorderbahn geschieht von Punkt zu Punkt längs der feinen Linie auf a; der vordere Rand fällt glatt herab, die eingereichte Faltenpartie faßt eine 15 cm lange Bronze-Schnalle zusammen; der hintere Rand der Bahn verbindet sich in ganzer Länge mit der Schleppebahn d. Stern auf Stern treffend zusammengenommen und längs der feinen Linie eingereicht, bildet der obere lose Rand der Hinterbahnen die aus Abb. 12 ersichtliche Doppelschleife, welche auf den Taillenschloß halt. Die vorn schließende, seidene Futtertaile — oben genannter Schnitt entspricht derselben genau — bekleidet der Oberstoff im Rücken und seitlich ganz glatt. Im Zusammenhange geschnitten greifen die Vordertheile über den Schloß und werden mit Haken auf der linken Achsel, am Armausschnitte und längs der Seitennaht befestigt. Die Breite des Vordertheiles beträgt über der Brust 66, auf den Achseln 19 und am unteren Rande 60 cm; hier, wie auf den Achseln passen Falten den Oberstoff dem Futter an. 5 cm breite Sammetbänder sind dem Vordertheile reversartig glatt aufzufegen; ihnen schließen sich 11 cm breite, schräge Sammetstreifen, mit Seide gefüttert und in Tollfalten geordnet, von der halben Brusthöhe bis zum Taillenschloße an, und zwar treten dieselben über den Haltgürtel aus Sammet. Dieser verlangt einen 20 cm breiten Stoffteil, der, an einer Seite der Taille aufgenäht, an der anderen aufgehakt, unter dem Arrangement der Hinterbahnen verschwindet. Dem vorderen Ausschnitte der Taille sind von der Achsel an Revers aus Seide mit Spitze überlegt verfürzt angefaßt. Bei 35 cm oberer und 38 cm unterer Länge mißt je ein Revers auf der Achsel 6, am geschweiften vorderen Rande 28 cm; vor dem Anfehen hat man auf den Achseln zwei kleine Falten vorzusehen. Fig. 51-52 des oben-genannten Schnittes sind für den nur knapp über den Ellbogen reichenden Puffärmel verwendbar. Rosetten aus Seide und Sammet. 14-15. Glatte Taille mit Puffärmel. — Verwbb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — An der Vorlage aus indisch gemustertem Seidenkrepp fällt vor allem der riesige Umfang der halblangen Puffärmel auf. Im übrigen ist die vorn mit leichter Schwebbe abschließende Taille ganz glatt bezogen und erhält nur in Passhöhe vorn zwei lose arrangirte Quersalten. Der Ärmel mißt 160 cm Weite zu 50 cm Länge; derselbe wird in ganzer Weite mit steifer Gaze gefüttert und einer 25 cm langen engen Grundform eingereicht aufgefegt. Dem Ärmelrande erscheint ein 27 cm langes Fächer-Blisß aus emment-rothem Ghiffon-Krepp angefaßt, das an der Innenseite 20 cm breite, sich bis zur Schulter fortsetzende Kreppstreifen in die Höhe raffen. Zwei Krepp-Rosetten bedecken den Ansatz an der Schulter. Stehkragen aus gefaltetem Krepp mit Rosette am Rückenschloße. 16. Kleid mit Achselhaken. — Verwbb. Schnitt für Futter-

Formen an; die dicht gefüllten Rundungen werden vom Mittelpunkte ausgehend spiralförmig genäht. Aus gelber Nähseide gespannte Gitter bereichern einige Formen als Füllung; ein 1 cm breiter, glatter weißer Randstreifen schließt die Stickerei ringsum ab. Als Einlage dient ein Daumentlissen; theergrüner Atlas bekleidet die Rückseite, ein schmaler hellgrüner Tuch-Vorstöß verbindet Ober- und Unterseite des Kissens. Die vier Ecken schmückt je eine aus Tuch und Leder gebildete, an 4 cm langer Lederhülse befestigte Quaste, deren etwas verkleinerter Wiedergabe Abb. 9 gilt. Ein Bündel 2 cm breiter und 14 cm langer Streifen, das sich aus je 3 weißen und 3 grünen Tuch- und gleichgroßen, braunen Ledertheilen zusammensetzt, bildet den lang herabhängenden Theil der Quaste; ihren oberen Abschluß stellt eine 5 cm hohe Rosette her, die aus mehrfachen Lagen weißer und grüner Tuchstreifen gewickelt ist. Jeder dieser Streifen wird von beiden Seiten etwa 2 cm tief mit dichten Einschnitten versehen, dann eingerollt und in der Mitte festgeheftet; es wechselt stets eine weiße mit einer grünen Lage ab; außen mißt die aus 10 Schichten bestehende Rosette 9 cm im Umfange. Die raschfördernde, wirkungsvolle Stickerei eignet sich auch prächtig zur Ausstattung von Handschuh-Sachets oder dergl.

5 u. 7. Hängerkleid mit Zipfelkragen für kleine Mädchen. — Schnitt: Methode für den Kragen, Abb. 7. — Stoff: 2,50 m, 110 cm br. — Die bekannte Hängerform aus weinrothem Diagonal-Gewebe vervollständigt ein mit Elanckstreifen verbrämter Zipfelkragen. Puffe und Stehkragen bekleidet rother Sammet; beide erhalten Cloth-Futter, während der 176 cm weite, 63 cm lange Hängertheil sich futterlos der edigen Puffe anschließt. Letztere mißt vorn 8 cm, hinten 10 cm Breite. Nach Abb. 7 hergestellt und mit leichter Seide gefüttert, wird der Kragen verfürzt der Puffe aufgefegt. Den glatten engen Ärmel ergänzt in bekannter Weise eine 60 cm weite Puffe. Knopfschloß in der hinteren Mitte.

6. Hängerkleid mit breitem Spitzenkragen für kleine Mädchen. — In der eleganten Ausführung der Vorlage, die aus sahblanem Plüsch hergestellt und mit gleichfarbigem Atlasbande nebst einem Spitzenkragen ausgefattet ist, bildet das Hängerkleid ein Festtagkleid der kleinen Mädchen. In Tuch oder Cheviot übertragen, erscheint die beliebte Form als praktisches Hauskleid. Einer 6 cm breiten, mit Cloth gefütterten glatten Puffe schließt sich der eingereichte Rocktheil an, der bei 44 cm Länge 150 cm Weite mißt und kein Futter verlangt. Der Ärmel besteht aus einem 17 cm



13. Schnitt-Methode für die Rod-Bekleidung zum Gesellschafts-Kleide, Abb. 11-12.



16. Kleid mit Achselhaken. Verwbb. Schnitt für Futtertaile und Rod; Beilage vom 1/10 94, Nr. 1.



17-18. Sortie mit Schwanpelz-Besatz für junge Mädchen. Verwbb. Schnitt: Beilage vom 11/11 94, Nr. XIII.

taille und Hof: Beilage v. 1/10 94, Nr. 1. — Apart und sehr elegant wirkt an dem Modellleide die Zusammenstellung von hellgelbem Tuche mit schwarzer Seiden-Gaze. Ueber eine im Rücken gefaltete Futtertaille legt sich zunächst der Tuchstoff glatt; darüber sind gerade Gaze-Theile am Halsauschnitt und im Taillenschlusse dicht eingereicht zu ordnen. Doppelter Tuchstoff stellt die je 45 cm langen, 12 cm breiten, mit Einlage von Steif-Gaze versehenen Achselstücke her, die schwarze Stepplinien zieren. Kofetten aus schwarzem Noire-Bande halten sie vorn und im Rücken auf der Taille fest. Originell gestaltet sich auch der Kermel aus einem 103 cm langen, 146 cm weiten Stofftheile. Der Oberärmel ist der Länge nach zwei Mal, in Entfernung von 2 cm, mit 1 1/2 cm breiten Röhren auf die Länge des Ärmelfutters eingereicht; außerdem wird die weite Ärmel durch eine dreifache Toffsalte eingeschränkt, und schließlich raffen hin und wieder



19. Kreuznaht-Stickerei zur Decke, Abb. 20.



20. Decke mit Kreuznaht-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 19.

21-22. Papierkorb mit Flachstick-Stickerei. — Das einfache Binsengeflecht des 42 cm hohen, im Durchschnitt 26 cm weiten Korbes verschwindet vollständig unter der Stoff- und Stickerei-Bekleidung. Den unteren Theil des Korbes deckt zunächst in 23 cm Höhe sahlblauer Fries, mit 2 1/2 cm breiten altgoldfarbenen, in Zigzag-Linien aufgesetzten Vorten; den unteren Rand umspannt



21. Papierkorb mit Flachstick-Stickerei. Siehe das Typenmuster, Abb. 22.

einige Stiche den Oberstoff und befestigen ihn zugleich auf dem Futter. Den unteren, nur leicht nach innen umgelegten Kermelrand umgibt ein Gaze-Volant von 21 cm Länge und 140 cm Weite. Gürtel und Stehstragen bekleidet glatt übergelegtes Noire-Band; Kofetten dienen zum Schmucke. Der einfache glatte Stodenrock erhält seidenes Futter mit 50 cm hoher Gaze-Einlage und, 6 cm vom unteren Rande, 10 schwarze Steppstich-Reihen.

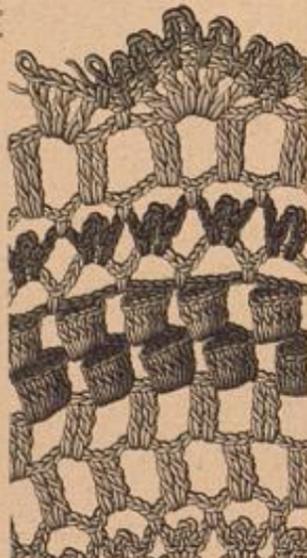
17-18. Sortie mit Schwanpelz-Besatz für junge Mädchen. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 11/11 94, Nr. XIII. — Die Sortie aus weißer Reps-Seide erscheint mit gleichfarbiger leichter Seide über Watte-Einlage gefüttert und ihrem jugendlichen Charakter gemäß mit Schwanpelz ausgestattet. Den Ansatz des in Serpentine-Form geschnittenen Pelztheiles an die glatte Passe decken herabhängende, ungefähr 20 cm lange Pelz-Enden. Den leicht absteigenden Kragen, der den Halsauschnitt umgibt, säumt gleicher Pelzbesatz; unterhalb desselben legt sich weißes Atlasband um den Kragen, das in der hinteren Mitte eine hochstehende doppelte Toffsalte bildet und vorn in eine Doppelschleife mit langen Enden ausgeht. Halschluß in der Breite der Passe. Zu milder eleganter Ausföhrung empfiehlt sich weißer oder hellfarbiger Kaschmir, Diagonal oder Voile.

19-20. Decke mit Kreuznaht-Stickerei. — In unserer Sammlung musterergültiger Handarbeiten befindet sich das zierliche Deckchen, deren Größe beliebig eingerichtet werden kann. Die Vorlage misst 50 cm Länge zu 38 cm Breite; für Tablets paßt man den getönten Leinwandgrund genau der Form derselben an. Den gleichmäßig und gefällig zu vertheilenden Plein bilden Blumensträuße, deren einen Abb. 19 naturgroß wiedergibt. Man sticht mit Gordinet- oder Zilsellose-Seide nach Vorzeichnung; die braunrothen Stiele bestehen aus Kettenstich, während für Blätter und Blüten Kreuznaht zur Anwendung gelangt. Zu türkisrothen Blättern und gelblichem Kelche zeigen die großen Blüten noch eine Stielfisch-Umrandung in Braunroth, die an den frischgrünen Blättern und den türkisblauen kleinen Blüten fehlt. Eine tiefrothe Kettenstich-Linie markirt rings um das Deckchen einen 1 1/2 cm breiten Saum, während den äußeren Abschluß ein schmales rothes Seidenfränzchen bildet.



D. Roth, S. Roth, Blau, Grün, D. Gelb, Gold, Schwarz.

22. Typenmuster für die Stickerei zum Papierkorbe, Abb. 21.



25. Häfelarbeit zum Kuffelkörbchen, Abb. 33.



24. Kreuzstich-Stickerei auf Jacquard-Gewebe zur Decke, Abb. 24.

saunartig ein 3 cm breiter zimmetbrauner Friesstreifen, dessen oberer Rand in Zaden ausgeföhlen erscheint. Die den oberen Theil des Korbes verzierende Stickerei ist auf 20 cm breitem naturfarbenen Cuba-Stoffe mit Hamburger Wolle und Goldfaden gestickt. Man legt das Typenmuster, Abb. 22, zu Grunde; jede Type entspricht einem kleinen Carreau des Cuba-Stoffes und gilt für drei, auf diesem Raume auszuföhrende Stiche; wo mehrere Typen einer Farbe über einander stehen, kann man die Stiche gleich in ganzer Höhe ausföhren. Eine schwarze Strichstich-Umrandung läßt die Stickerei noch wirksamer hervortreten. In den Farben der Stickerei, aber aus Cuba-Wolle, sind die den unteren Theil des Korbes verzierenden Quasten hergestellt. Die 8 cm langen vollen Quasten hängen an 4, resp. 8 und 6 cm langen, in Wellennoten geknüpften Strähnen; Abb. 21 erklärt die Vertheilung. Altgoldfarbene Vorte deckt auch das Aneinanderstoßen von gestickter Vorte und unterer Fries-Bekleidung. Schließlich füttert man den Korb selbst mit altrosa Fries und fertigt aus einem gleichen, 10 cm breiten, ausgeföhlten Streifen die dreifache Toffsalten-Rüsche um den oberen Korbrand.

23-24. Decke. Kreuzstich-Stickerei auf Jacquard-Gewebe. — Neu und sehr beachtenswerth an der im Quadrat 78 cm großen Decke ist der Grundstoff, ein gediegenes Jacquard-Gewebe, dessen kleine regelmäßige Carreau-Musterung zur Ausföhrung von Kreuzstich-Stickerei und dieser verwandten Techniken einen vorzüglichen Grund bildet. Das Jacquard-Gewebe ist in 60 und 170 cm Breite käuflich.

Jedes Stoff-Carreau entspricht einem Stüchlein, eine Canvas-Heberlage wird also vollständig entbehrt. Naturgroß zeigt Abb. 24 an dem Randbörtdchen die hübsche Wirkung; natürlich muß der Stüchlein — an der Vorlage Twist in zwei Tönen Roth — der Carreau-Größe entsprechend kräftig gewählt werden. An der Vorlage seht fast 5 cm von dem 3 cm breiten Hohlraum entfernt die 16 cm, resp. 33 Stüchlein breite Vorte ein, welche unseren langjährigen Abonnentinnen bereits aus der Nr. vom 12/4 80 bekannt sein wird. Im übrigen sei an die vielen verwendbaren Muster erinnert, die wir auf Extra-Blättern und in Mappen herabgaben.

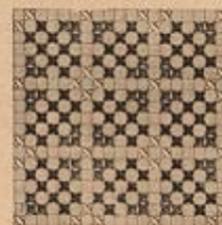
26-27. Zwei Plein-Muster. Kreuzstich-Stickerei für Kinderarbeiten. — Zur Ausstattung kleiner Sähdchen, oder für alle mit Plein auszuföhrnden Tapissier-Arbeiten, wie Fuß- und Rückenstissen, Hausschuhe, Pantoffeln u. dergl. bieten die, serbischen Stickereien nachgebildeten Muster, Abb. 26 bis 27, geeignete Vorlagen. Sehr praktisch sind als Grund die groben Woll-Canvas, z. B. Cuba, auf dem die Arbeit sehr rasch fördernd ist; wählt man mehr oder minder kräftigen Stramin, so muß natürlich eine passende Grundfüllung den gegebenen Farben hinzugefügt werden.

30. Wandschürzer mit Kerbschnitt-Arbeit. — Unsere Vorlage, ein hinter den Waschtisch zu hängender Wandschürzer aus Vinoleum, liefert von neuem den Beweis für die mannigfaltige Verwend-

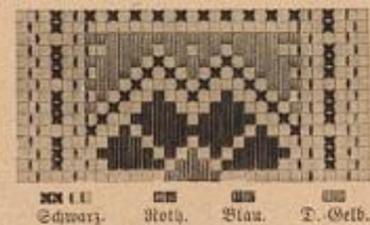


23. Decke, Kreuzstich-Stickerei auf Jacquard-Gewebe. Siehe die Vorte naturgroß, Abb. 24.

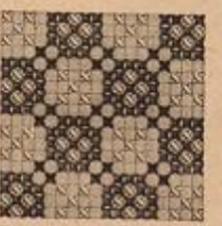
barkeit des Kerbschnittes. Die glatte Fläche bietet Gelegenheit, sie ganz nach eigenem Gefallen zu ornamentiren, und hier dürfte es rathsam sein, sich die Hilfe des Vaters oder Bruders zu sichern, dem es zweifellos Freude machen wird, mit Nadel und Lineal die Grundformen des Musters festzustellen. Die im Kerbschnitt geübte Hand versteht es, auch kleinere oder größere Vorlagen in die erforderliche Größe zu übertragen, deßhalb begnügen wir uns mit dem Hinweis auf die vielen in den Nummern erschienenen Muster, sowie auf die im Extra-Blatte Nr. 22 enthaltene reiche Auswahl an Sternen und kleinen Zwischenfiguren. An dem Modelle, das dem Waschtisch entsprechend 80 cm Breite zu 75 cm Höhe mißt, sind die Vorten 9 cm breit und sezen neben einem 3 cm breiten glatten Randstreifen an. Die obere Vorte zeigt in der Mitte zwei gleiche Sterne, denen sich verschieden geordnete Palmnetten, Streifen und Zaden nach rechts und links anschließen. In den beiden Längsborten wechseln fünf, je 9 cm Durchmesser betragende Kofetten mit einer 4 cm hohen länglichen Figur; als Füllung der dazwischen liegenden kleinen Räume dienen zierliche Zaden im Dreischnitt. Die Kofetten sind so angebracht, daß je zwei gegenüberliegende die gleiche Musterung zeigen. Bei der Ausföhrung in Vinoleum sei noch besonders darauf hingewiesen, daß durch den Handfertigkeits-Unterricht gebildete Kinderhände die Arbeit wohl unternehmen können, da das Material weniger hart und widerstandsfähig ist als Holz, demnach auch nicht so viel Kraft für die Schnitte erfordert. Scharfe Eisen sind nothwendig, da sie sich ziemlich rasch abnutzen und dann eine raue Schnittfläche ergeben. Für die in der Technik des Kerbschnittes minder Erfahrenen verweisen wir außerdem auf das Werthen „Händliche Kunst“ Vierzung 10-11, welches neben eingehender Anleitung eine Fülle verwendbarer Motive jeder Art und Größe bietet.



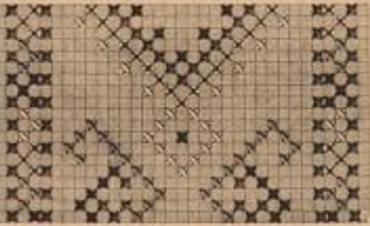
26. Plein-Muster, Kreuzstich-Stickerei für Kinderarbeiten.



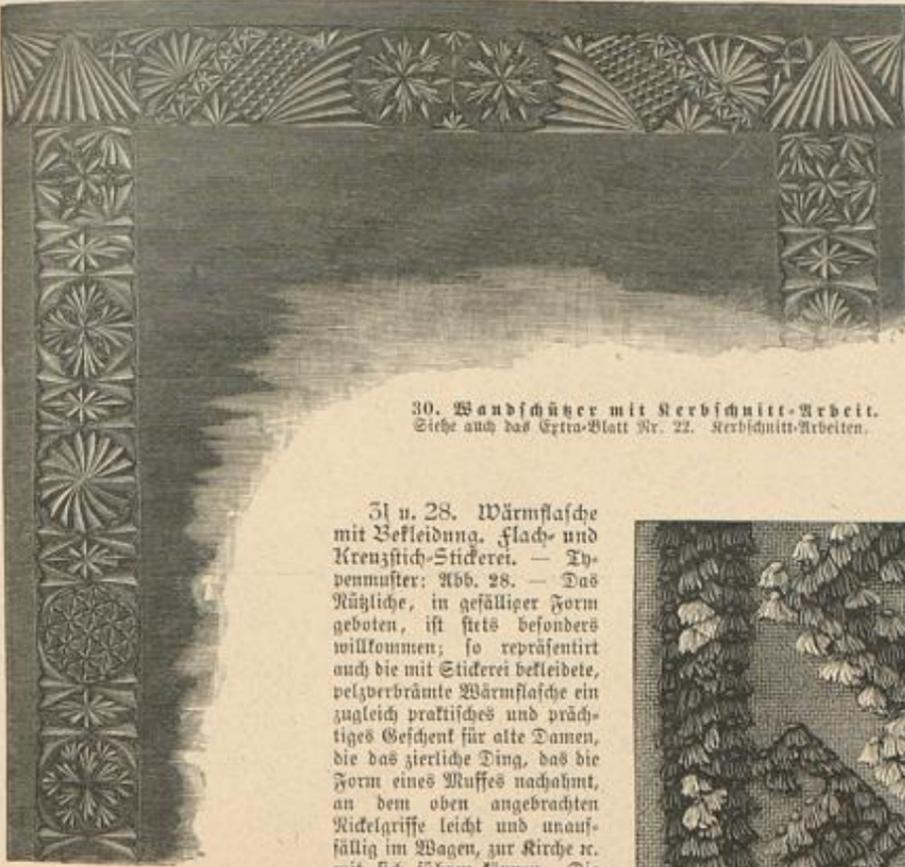
28. Typenmuster für die Stickerei zur Wärmflasche, Abb. 31.



27. Plein-Muster, Kreuzstich-Stickerei für Kinderarbeiten.



29. Typenmuster für die Stickerei zur Vorte, Abb. 32.



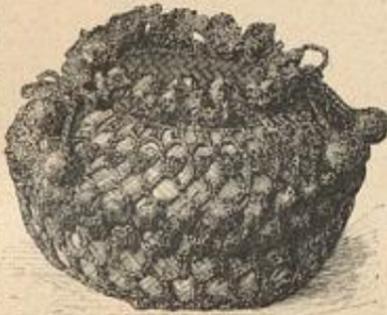
30. Wandschürzer mit Kerbschnitt-Arbeit. Siehe auch das Extra-Blatt Nr. 22. Kerbschnitt-Arbeiten.

31 u. 28. Wärmflasche mit Bekleidung, Flach- und Kreuzstich-Stickerei. — Typenmuster: Abb. 28. — Das Nützliche, in gefälliger Form geboten, ist stets besonders willkommen; so repräsentiert auch die mit Stickerei bekleidete, pelzverbräunte Wärmflasche ein zugleich praktisches und prächtiges Geschenk für alle Damen, die das zierliche Ding, das die Form eines Muffes nachahmt, an dem oben angebrachten Nadelgriffe leicht und unauffällig im Wagen, zur Kirche u. mit sich führen können. Die ovale flache Blechflasche misst 54 cm Höhe zu 45 cm Umfang, mit 8 cm breitem Boden und

Obertheil und ist ringsum mit olivgrünem Tuche glatt zu beziehen; den kurzen Flaschenhals schließt sicher eine Deckelchraube. Die zur Ausstattung dienende Handarbeit besteht in einer 8 cm breiten Borte aus gelblichweißem Woll-Canevas, der in einfachem Kreuz- und Flachstich mit buntfarbiger nordischer Wolle bestickt ist; Typenmuster und Farben-Erklärung schreibt Abb. 28 vor. Die Ränder der Stickerei decken an der Bortlage je 4 cm breite, golddurchwebte blaugraue Borten, begrenzt von weißen, je 4 1/2 cm breiten Sammetstreifen. Das Aufnähen des Felles besorgt jeder Kürschner; an der einfachen Stickerei der Borte können auch Kinderhände sich betätigen.

32 u. 29. Borte für Stühle, Portiüren, Fensterdecken u. Stickerei im Quästchenstich. — Typenmuster: Abb. 29. — Die schnell fördernde, in ihrer Wirkung so interessante Quästchenstich-Stickerei ist hier auf grünlichem Woll-Canevas mit Hamburger Wolle ausgeführt. Auf dem abgedruckten, 50 cm breiten Canevas-Streifen markiert sich die Stickerei 30 cm breit. Je nachdem man die Stiche mehr oder weniger voll zu haben wünscht, arbeitet man mit doppeltem, drei- oder vierfachen Faden; die Ausführung der einzelnen Stiche wurde sehr häufig gelehrt, zuletzt mit Abb. 11 der Nr. vom 1/9 94. Der Woll-Canevas mit seinen leicht zählbaren Fäden giebt einen vorzüglichen Grundstoff für die nach Typen auszuführenden Stiche. Abb. 29 bietet mit der Farben-Erklärung zugleich den vollständigen Musterfah der Borte in Typen. Jede Type entspricht vier Canevas-Fäden im Quadrat und gilt einem Quästchenstiche. Eine kleine Abweichung entsteht nur in der schmalen Randborte; hier sind die beiden, im Muster dicht neben einander liegenden Stiche beim Arbeiten durch zwei Canevas-Fäden oder 1/2 Stichraum zu trennen; da sich dies in Typen nicht darstellen läßt, mußten die beiden Stiche ohne Zwischenraum gegeben werden. Je nach der Verwendung der Stickerei schließt dieselbe glatter Plüsch, Tuch, Sammet oder dergl. ab.

33 u. 25. Fußfärbchen mit Häfelarbeit. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, v. für Luftmasche. — Eines der billigen kleinen Spannfärbchen wie man sie in den Handlungen von China- und Japan-Waaren findet, wird durch einen zierlich gebüfelten Bezug zu einem hübschen Geschenk-Gegenstand erhoben. Bei fast 6 cm Höhe beträgt der



33. Fußfärbchen mit Häfelarbeit. Siehe die Häfelarbeit naturgroß, Abb. 25. Kinderarbeit.



32. Borte für Stühle, Portiüren, Fensterdecken u. Stickerei im Quästchenstich. Siehe das Typenmuster, Abb. 29.



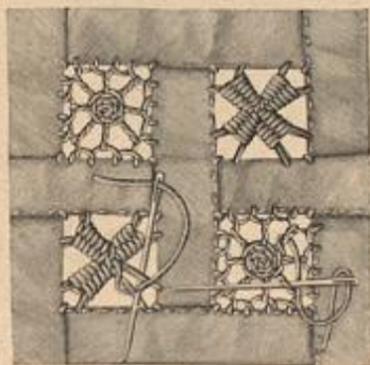
36-37. Zwei kleine Decken aus Cigarrenbändchen. Siehe die Ausführung der Spitzenstiche naturgroß, Abb. 38.



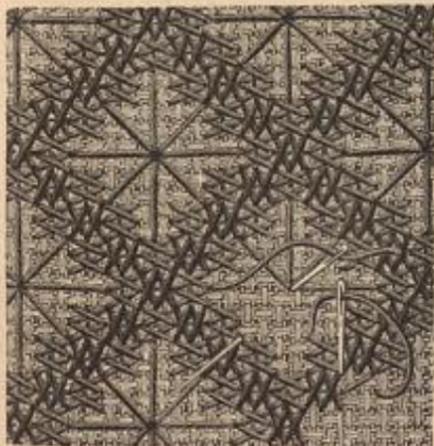
40. Löcher mit Niharbeit auf Leder. Siehe die Niharbeit naturgroß, Abb. 41.



39. Markenfärbchen mit Stickerei nach vorgebohrten Löchern. Kinderarbeit.



38. Ausführung der Spitzenstiche zum Decken, Abb. 36.



35. Leichte Stickerei zum Arbeitsfärbchen, Abb. 34.

größte Umfang des Rördchens 29 cm; dieser Form hat sich der Bezug aus fahrothem Leinwand anzuwaschen. Man beginnt in der Mitte des Bodens und häkelt in die Runde. Anschlag: 5 L. zu einem Ring geschlossen. — 1. Tour: Acht Mal je 1 f. M. um den Ring und 5 L., zuletzt anschl. an die 1. f. M. — 2. Tour: 3 R. in die ersten 3 L., 8 L., 1 St. um den 1. v. Bogen, dann sieben Mal 2 durch 5 L. getrennte St. um jeden v. Bogen. — 3. Tour: 3 R. in die 4.—6. der 8 L., 2 durch 5 L. getrennte f. M. um denselben Bogen, * 5 L., 2 durch 5 L. getrennte f. M. in den nächsten Bogen, sechs Mal vom Stern wiederholen, dann nochmals



31. Wärmflasche mit Bekleidung, Flach- und Kreuzstich-Stickerei. Siehe das Typenmuster, Abb. 28.

5 L. — 4. Tour: 3 R. in die 1. f. M. der vorigen Tour und nächsten 2 L., 1 f. M. um den ersten Bogen, und nun stets 5 L. und 1 f. M. um jeden v. Bogen, zum Schluß der Tour nochmals 5 L. — 5. Tour: Je 1 R. in die 1. f. M. und anschließende L., 1 f. M. um den ersten Bogen, 9 L., 1 zweifache St. um denselben Bogen, dann stets 2 durch 5 L. getrennte zweifache St. um jeden Bogen. — 6. Tour: 3 R. in die 4.—6. L. des ersten Bogens, 2 durch 5 L. getrennte f. M. um denselben Bogen, 5 L., * 2 durch 5 L. getrennte f. M. um den nächsten Bogen, 5 L. und vom * wiederholen. — 7. Tour: 3 R. in die 1. f. M. und folgenden 2 L., dann stets 1 f. M. um jeden Bogen (auch in den ersten) und 5 L. — 8. Tour: 2 R. in die 1. f. M. und anschließende L., 2 durch 5 L. getrennte f. M. um jeden Bogen (auch um den ersten) und 5 L. — 9. Tour: Anschlingen an die 1. f. M., dann zurückgehend 2 R. in die 5. und 4. L. des letzten Bogens, dann stets 6 L. und 1 f. M. um jeden Bogen, welcher nach den beiden zusammen eingreifenden v. folgt. — Die Größe des Bodens ist jetzt erreicht und die Häfelarbeit steigt nun in dem



34. Arbeitsfärbchen. Leichte Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 35. Kinderarbeit.

mit Abb. 25 veranschaulichten Muster gerade auf. — 10. Tour: 3 R. in die ersten 3 L., 4 L. (Ersatz 1 zweifachen St.), 1 zweifache St. um den Bogen, 3 L., dann stets 2 zweifache St. um jeden Bogen und 3 L. — 11. Tour: 2 R. in die 5. L. und die anschließende St., 1 f. M. um den Bogen, 4 L., 1 zweifache St. um denselben Bogen, dann genau wie die vorige Tour. — 12. Tour: 2 R. in die 4. L. und anschließende St., nun dunkeloliv Leinwand anlegend, 1 f. M. um die ersten 3 L., 3 L., 7 St. um denselben v., * die Nadel aus der Schlinge ziehen und die 3. L. aufnehmen, dazu wieder die Maschenglieder aufnehmen und alle auf der Nadel befindlichen Maschenglieder mit einem Anschlage abziehen, sodas eine Masche entsteht, 3 L., 8 St. um die nächsten 3 L., vom Stern wiederholen, doch nun stets statt der 3. L. den Kopf der 1. St. auf die Nadel nehmen, nach den letzten 3 L. noch 1 R. in die 1. Masche. — 13. Tour: Helloliv Leinwand anlegen und genau wie die 12. Tour. — 14. Tour: Wieder das fahrothe Garn nehmend, je um die 3 L. 1 f. M. und 5 L. — 15. Tour: 3 R. in die ersten 3 M., dann das dunkle oliv



41. Niharbeit auf Leder zum Löcher, Abb. 40. Auch verwendbar für Kappen, Schreibunterlagen u.

dient für den ganz glatten Schlepprock und die Rückentheile der Taille, gelbliche Sechseckspitze mit goldgelber Atlas-Unterlage für die Vordertheile derselben und sammetrother Spiegel-Sammet für Aermel und Garnitur. Die ganz glatten Rückentheile markieren einen kleinen Ausschnitt. Den eckig ausgeschnittenen Futter-Vordertheilen hat man zunächst gelben Atlas glatt überzuziehen und diesen wieder mit Spitzenstoff zu bekleiden. Von den Arm-löchern ausgehend, legen sich quer über die Brust Garnitur-Theile aus 18 cm breiten schrägen Sammetstreifen, die je 5 cm von der vorderen Mitte unter voller Kofette abschließen. Goldgelber Schifffon-Krepp, in dichten Falten arrangirt, umgiebt den Halsaus-schnitt, hinten und auf der Schulter durch Krepp-Rosetten gehalten. Für die Puffärmel sind 60 cm lange, 117 cm weite Sammettheile, oben in doppelte Toffalten, unten in Reihfalten zu ordnen; eine Sammet-Rosette rafft die Falten in der Mitte leicht zusammen. Als Abchluss des Aermels dient ein fest gewandener Kreppstreifen, den dreimal Rosetten fassen. Kräftige Gold-Mignardise begrenzt den Rand der in der vorderen Mitte geschlossenen Taille.

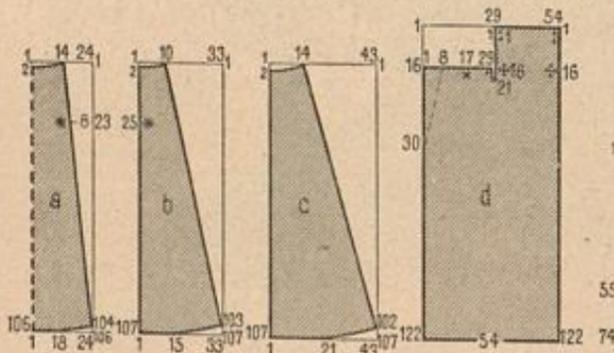
48-50. Kleid mit Revers-Kragen. — Schnitt für den Kragen: Methode, Abb. 49. Verwob. zum Kleide: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Die Eigenart des einfachen Kleides besteht in der originellen Farbenstellung: dunkelgrüner Cheviot und neublaues Tuch mit schwarzer Soutachirung. Die Taille tritt mit ihrem nur 3 cm breitem Schoße über den ganz glatten Rock. Im Rücken ist der Oberstoff straff überzuspannen; vorn bleibt derselbe nur oben glatt und legt sich im Taillenschlusse mit je drei Fältchen 8 cm breit schräg über einander. Den vorderen Rändern wird der nach Abb. 49 herzurichtende Kragen verstärkt angefeht. Den Kleinen, durch das Nebereinandertreten sich bildenden Ausschnitt



61-62. Kleid mit durchbrochener Kurbelstickerei.
Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. X.

füllt ein Loh aus schwarzem Krimmerstoffe, dem ein Krimmerstreifen um den Taillenrand wie am Rocksaume entspricht. Mäßig weiter Reulenärmel mit Tuchvorstoß.

51. Bluse mit Rosetten-Schmuck. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Ueberaus luftig wirkt zu dem goldbraun und crème gestreiften Taffet der Vorlage weißer Krepp für Gürtel, Stehkragen und Aermel-Besatz. Der Wuse liegt eine feste Taillenform aus brauner Seide zu Grunde, der der Oberstoff im Rücken oben glatt, unten wenig gefaltet aufgesetzt ist. Jeder Vordertheil erhält eine recht lose arrangirte Bekleidung von Oberstoff, der in vier je 5 cm tiefe Plissé-Falten gelegt wird; dazwischen verschwindet der vordere Halsansatz. Von diesem geschickten Arrangement der Vordertheile hängt das elegante Aussehen der Bluse ab. Dem 6 cm breiten, steif gefütterten Gürtel hat man auf weißer Seide einen gefalteten Kreppstreifen überzubesteln, und diesen je 5 cm von der vorderen Mitte mit 10 cm großen Rosetten aus gezogenem Krepp zu schmücken. In gleicher Weise wird der 5 cm breite, weißseidene Stehkragen bezogen. Ein 7 cm breiter Falten-



63. Schnitt-Methode für die Rock-Bekleidung zum Kleide, Abb. 43 u. 46.

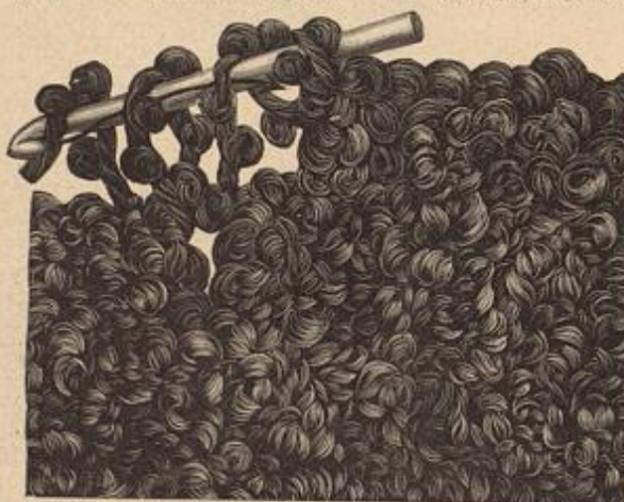
streifen mit einer Rosette schließt den 100 cm weiten Puffärmel am Ellbogen ab.

52. u. 8. Eislauf- oder Besuchs-Anzug mit Hermelin-Besatz. — Schnitt für das Fädchen: Methode, Abb. 8. Stoff: 15 m, 54 cm br. — Belvedere mit Hermelin-Besatz bildet das moderegere Material des jugendlich eleganten Anzuges. Dem in bekannter Weise ohne jede Garnitur gefertigten Rock gefellt sich eine ärmellose Blusenweste, die in der vorderen Mitte unter der beliebigen breiten Toffalte schließt. Diese ist für sich bestehend mit seidnem Futter hergestellt; an der rechten Seite dem Vordertheile aufgenäht, halt sie nach links über, so den Knopfschluß bedeckend. Am oberen Rande mißt die Falte 8 cm Breite, läuft im Taillenschlusse spitz aus und legt sich hier über einen, den Rockbund bedeckenden Faltenbügel aus farbiger Seide, der in der vorderen Mitte mit zwei je 4 cm hohen Köpfchen schließt. Aus gleicher Seide besteht das gefaltete Halsbündchen. Für die kurze Sackjade mit weiten Reulenärmeln ist der Schnitt, Abb. 8, maßgebend. a und b gelten der Jade, die mit Seide zu füttern ist. Dem Vordertheile wird der mit Pelz zu besetzende Revers angeschritten, der sich auf dem Rücken, der feinen Linie folgend, neben der breiten Toffalte fortsetzt. Der weite Aermel, c, verlangt ein bedeutend engeres Futter — oben 46, an der Hand 24 cm weit — auf dem der Oberstoff den Faltenzeichen gemäß geordnet wird. — Runder Sammet- oder Filzhut mit reichem Federschmuck. Weiße Handschuhe mit schwarzen Nähten.

53. Capote-Hut mit Perlenkopf. — Die Vorlage wird besonders interessant durch das angewendete Material: goldbraun changirender Sammet, schwarzes Atlasband und Perlbürtchen mit eingefügten Pailletten. Schwarze Seide bekleidet den runden Kopf von 14 cm Längs-Durchmesser zu 31 cm Umfang des vorderen und 15 cm des hinteren Randes. Auf dieser Grundform ist das Perlbürtchen schneckenförmig und hochstehend festgenäht. Als Abschluss des vorderen Putrandes dient ein 90 cm langes Bandeau aus Sammet von 36 cm mittlerer zu 10 cm Endbreite, das genau in der Mitte querüber in ein 6 cm hohes und zu beiden Seiten desselben je in ein 4 cm hohes Köpfchen abgenäht ist; von hier ab folgt der Sammetstreifen leicht gefaltet dem Putrande, auf den ihn eine schmale Sammetspange befestigt, nachdem man zuvor einen Perlenreihen darüber gestreift hat. Dieser Reifen ist 3 cm breit und mißt 17 cm Umfang. Den hinteren Putrand garnirt 6 cm breites, schwarzes Atlasband, zunächst in zwei hochstehende, je 10 cm hohe Schlupfen geordnet, denen sich je eine 7 cm lange Schlupfe und ein 10 cm langes, ausgezacktes Ende anschließen; die beiden letzteren schmiegen sich dicht dem Putrande an und sind durch einen Sammetknoten befestigt, unter dem auch die 90 cm langen Bindebänder ansetzen. Ein voller, schwarzer Reiter steigt zwischen den langen Schlupfen auf.

54-55. Runder Hut mit Federschmuck. — Feiner hellbrauner Filz ist an der Vorlage mit schwarzem Atlasbände, sowie schwarzen und braunen Straußfederbüscheln zusammengestellt. Zu 6 cm hohem geradem Kopfe mißt die ungefüllte Krempe vorn 14, hinten 11 cm Breite und ist hier derart eingeschnitten, daß die schrägen Einschnitte ein am Rande 21 cm, am Kopfe nur 6 cm breites Stück der Krempe loslösen, das gerade hochgeschlagen wird. Eine mächtige Schleife stützt diesen Theil; erforderlich hierfür sind vier Schlupfen von je 15 cm und ein abgeschrägtes Ende von 13 cm Länge, gehalten durch einen festgezogenen Bandknoten. Um den Kopf legen sich zwei leicht gewundene schwarze Bänder, von denen das eine mehr auf der Krempe ruht, das zweite dem Kopfe anliegt. Das vordere Band- und Feder-Arrangement besteht aus sechs schwarzen Federn von je 21 cm Länge, und zwei braunen, die 28 cm lang sind; dazu zwei 5 cm lange Schlupfen; über diese greift ein Zetring von 5 cm Durchmesser, der den Bandknoten erhebt.

56-60. Gegenansichten zu den Toiletten des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1089. — So weit es für das Verständniß wünschenswerth, geben wir mit der kleinen Skizze die Gegenansichten jener Toiletten, die das der heutigen Nummer beiliegende große Moden-Panorama farbig bietet. An dem einfach eleganten



65. Häkelarbeit zur Schlaf- oder Wagedecke.
Abb. 64.

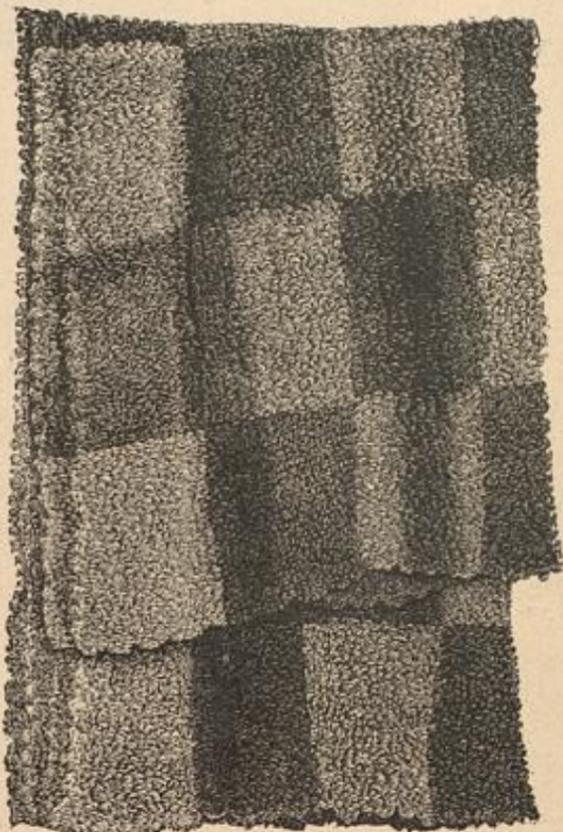
Tuchkleide (Abb. 56 und Fig. 4) mit Hermelin-Taille tritt das für die Mode charakteristische enge Umspannen der Hüften und nach unten weite Ausfringen des Rockes, das durch tütenförmige Einsätze verstärkt wird, besonders ausgesprochen hervor. Abb. 57 zeigt die glatte Vorderbahn des Schlepprockes durch breite Taschenvatten in Passenterie mit Verfrangen-Abschluß unterbrochen; die Pässe der Rückansicht, Fig. 5, setzt sich nach vorn jadenartig fort. Vorder- und Rückansicht von Abb. 58 und Fig. 5 entsprechen sich vollständig, doch kann man ebensowohl den



56-60. Gegenansichten zu den Toiletten des farbigen Moden-Panoramas Nr. 1089.

breiten abstehenden Volant unter der Hinterbahn endigen lassen. Ganz besonders kommt an dem hochgelegenen Mantelet, Abb. 59 und Fig. 6, bei der Rückansicht der Schulterkragen aus Straußfedern zur Geltung, an dem halbblange Federn den Abschluß bilden. Bemerkenswerth an der jugendlichen Toilette, Abb. 60 und Fig. 7, ist der hohe Rückenthil zu dem vierseitigen Ausschnitte der Vordertheile. Zwei Doppelfalten decken den Schluß; Noireband-Rosetten an Gürtel und Halsbündchen; gleiche Schleifen auf den Schultern.

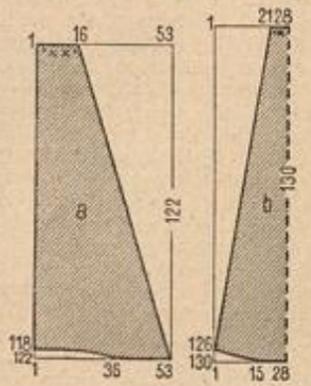
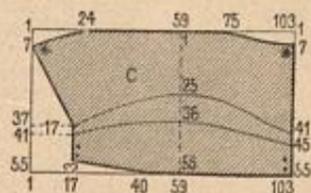
61-62. Kleid mit durchbrochener Kurbelstickerei. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. X. — Feines braunes Tuch dient als Material für das in Form und Ausstattung überaus distinguirte Kleid. Der Rock verlangt ein durchgehendes Alpaca-Futter und für die in Röhrenfalten geordnete Hinterbahn Gaze-Einlage in ganzer Länge. Zu beiden Seiten der Vorderbahn sind Patten-in-Kurbelstickerei mit Noire-Unterlage aufgesetzt, die



64. Gehäkelte Schlaf- oder Wagedecke. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 65.

zu 53 cm Länge 15 cm größte Breite messen. Aus gleicher Stickerei bestehen die 20 cm breiten, durch dünnes Fischbein gestreiften Revers, der 5 cm breite Stehkragen, dem die 7 cm breite, dem Lohtheile ausliegende Pässe angefügt ist, sowie der 5 cm breite Gürtel, der in der hinteren Mitte kreuzweise über einander tritt. Für die Taille wird eine feste Grundform glatt mit Oberstoff bekleidet; vorn tritt dieser über dem oben 16 cm breiten, mit fein gefalteter, gelber Seiden-Gaze bedeckten Lohtheil zurück, dessen Ansatz unter dem Revers verschwindet. Unsichtbarer Halsansatz in der vorderen Mitte; nur der Stehkragen schließt seitlich. Die mäßig weiten Reulenärmel sind an der Innennah mit einige Falten geordnet.

64-65. Gehäkelte Schlaf- oder Wagedecke. — Abfärbungen: Siehe die Abb. 33. — Einfach und rasch fördernd in der Herstellung, zeichnet sich die Decke durch Schmiegbarkeit und Wärme aus. Die zur Häkelarbeit verwendete flockige Krimmerwolle verlangt zur Erzielung eines losen Maschengewebes eine starke Nadel, welche Abb. 65 naturgroß darstellt. An der Vorlage wechseln etwa 18 cm große Carreaux in Oliv und Stahlblau mit einander ab, doch ist die



66. Schnitt-Methode für Puff-ärmel und Hinterbahnen zum Kleide, Abb. 42 u. 45.

Wolle auch in Weiß, Hellblau, Pfauenblau, Rosa, Bordeaux und Schwarz, wie auch schwarz und weiß melirt vorhanden. Man stellt die 128 cm große Decke nicht aus einzelnen Carreaux, sondern aus 7 Carreaux-Streifen zusammen. Für die Breite jedes Streifens sind 13 L. anzuschlagen, worauf man hin und zurückgehend nur St. zu häkeln hat, die 1. St. erselben 3-4 L.; im Verlaufe der Arbeit erfährt man nicht den Kopf der Stäbchen, sondern schiebt mit der Häkelnadel zwischen dieselben hindurch. 10 Touren bilden die Höhe eines Carreau, 7 Carreaux die Länge eines Streifens. Im Verlaufe der Arbeit fängt man die Streifen abwechselnd mit der einen oder anderen Farbe an. Die vollendeten Streifen werden, ebenfalls mit Krimmerwolle, überwendlich zusammengenäht, worauf man die Decke ringsum mit einem Bogen-Abschlusse verzieht. Es wechseln für diesen je 1 f. W. mit 3-4 L. mit beiden Farben ausgeführt; der zeitweise nicht benutzte Arbeitsfaden wird glatt neben dem Außentande weiter geführt.



67. Spitzenhaube für alte Damen.

67. Spitzenhaube für alte Damen. — Die leichte, das Hinterhaar völlig deckende Haube aus schwarzen Spitzen verlangt als Grundform einen schneckenförmigen Bügel aus Steif-Tüll von 7 1/2 cm mittlerer und 2 1/2 cm Endbreite zu 30 cm vorderer und 22 cm hinterer Weite; ein 15 cm langes, mit Seidenstoff umwickeltes Drahtband spannt sich außerdem von einem Ende des Bügels zum anderen. Dem Bügel wird zunächst ein 60 cm langes Ende einer 6 1/2 cm breiten Spitze leicht gefaltet derart aufgesetzt, daß die Spitze dem vorderen Rande reichlich 3 cm vorsteht. Hierauf umgiebt man einen 15 cm breiten, 15 cm langen Streifen schwarzen gemusterten Seidentüll mit leicht eingereicherter Spitze, faltet den oberen Rand auf die Breite des Bügels ein und befestigt ihn auf demselben, sodas die Spitze den Fuß der ersten Spitze deckt. Außerdem rafft man den Schleiertheil längs der Mitte und befestigt die Puffen durch einige Stiche auf der Drahtspange. Kleine Zweige aus feinen, auf Draht gezogenen Perlen sind nun zwischen die hier und da durch unsichtbare Stiche verbundenen Spitzen zu schieben und schließlich hat man an jeder Seite des Häubchens eine längliche Rosette aus einer 35 cm langen, Fuß an Fuß gefalteten Spitze anzubringen. 55 cm lange Farben aus einer, in gleicher Weise zusammengesetzten Spitze.

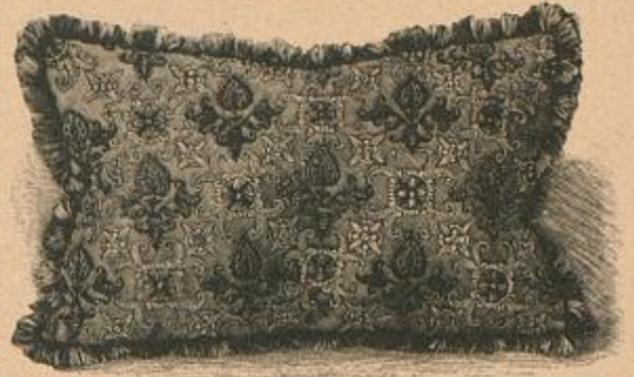
68-70. Kissen mit Federstich- und spanischer Schnurstich-Stickerei. — Von dem in beliebiger Größe herzustellenden Kissen — unsere Vorlage misst 66 cm Länge zu 50 cm Höhe — zeigt Abb. 70 ein Stück der interessanten und sehr wirkungsvollen Stickerei naturgroß. Zu Grunde gelegt wurde derselben eine alte spanische Stickerei aus unserer Sammlung musterergültiger Handarbeiten. Den Grund bildet ein hartes, wollenes Diagonal-Gewebe in Pfauenblau, die Stickerei ist mit feiner dreilichter Wolle ausgeführt. Für die dicht gestickten Musterpartien wendet man den sogenannten Federstich an, eine Art leichten, getheilten Plattstich; man beginnt ihn an der Spitze einer Figur und führt abwechselnd einen Stich von rechts, den anderen von links an, jedoch nicht ganz bis zum Mittel-Contour stehend, wodurch die Stiche in der Mitte der Figur ganz leicht in einander greifen. Abb. 69 wiederholt diese Herstellungsweise, wie auch die Ausführung des spanischen Schnurstiches, der nach Abb. 70 für die Contouren eintritt. Dieser interessante Stich ähnelt dem Steppstich, ist jedoch nicht wie dieser von rechts nach links, sondern von links nach rechts zu nähen. Auch führt man die Nadel nicht genau auf der vorzeichnenden Linie auf und nieder, sondern greift in leicht schräger Richtung über dieselbe fort; ferner darf der Faden nicht gleich fest angezogen werden, sondern ist zunächst nochmals von oben nach unten zu durchstechen, wodurch sich beim festeren Anziehen des Arbeitsfadens der schräg überliegende Knoten bildet. Die hier und dort noch auftretenden Ruckchen, wie die glatt gespannten und dann überstochenen Doppelfäden erklärt Abb. 70, auch geht die Wiederholung des Musters aus derselben klar hervor. Gelbweiss wirken die das Muster carreaux-artig eintheilenden Figuren, nur die kleinen Sterne in den größeren derselben zeigen eine Zusammenstellung von Tiefgelb und Hellblau, dazu eine olivgrüne Umrandung des wieder gelbweissen Mittelpunktes. Außerdem besteht die selbständigen kleinen Rosetten je ein hellblauer Kern. Die bäumchenartigen großen Figuren wechseln in Tiefgelb und Kupferroth, die ersteren haben dazu zwei rothe Kernpunkte, die anderen dagegen tiefgelbe. Als Abschluß des Kissens dient eine 3 1/2 cm breite, wollene Franzenrüsche in der Farbe der Stickerei.



69. Ausführung der Federstich- und spanischen Schnurstich-Stickerei, Abb. 70.

Berwbb. Schnitt für Rock und Taille: Beilage vom 1/10 94, Nr. X. — Dunkelblaues Tuch und gleichfarbiger Sammet werden an dem Rockkleide noch durch feine Metall-Passementerie bereichert. Die Vorderbahn des mit Seidenfutter und Gaze-Einlage versehenen Rockes besteht aus Sammet; die Seitenbahnen aus Tuch bleiben an ihren vorderen Rändern 20 cm breit los, sind hier auch innen mit Tuch bekleidet und jabotartig gefaltet auf der Sammetbahn, unten mit großen Sammettschleifen, befestigt. Faltenreich fließen die geraden Hinterbahnen in leichter Schleppe herab. Vorn mit unsichtbarem Hakenschlusse eingerichtet, erscheint die Futtertaile im Rücken glatt, vorn blusenartig mit Sammet bekleidet. Darüber legen sich kurze, vorn offene Jäckentheile aus Tuch, deren vordere Ränder für die 5 cm breiten zurückgeschlagenen Revers auch innen Tuch-Bekleidung erhalten; den oberen rund ausgeschütteten Jäckerrand begrenzt ein auf den Achseln geschlichter, hinten 15, vorn 14 cm breiter Tuchkragen, gleich den Revers mit Passementerie-Besatz versehen. Gürtel und Stehkragen bestehen aus 22 und 14 cm breiten gefalteten Sammetstreifen; den Gürtel garniren noch Passementerie und eine Stahlschnalle, die zugleich den Schluß deckt; die Kragen-Bekleidung tritt hinten unter einer Sammet-Rosette zusammen. Den engen Tuchärmel vervollständigt eine 45 cm lange, 150 cm weite Sammetpuffe.

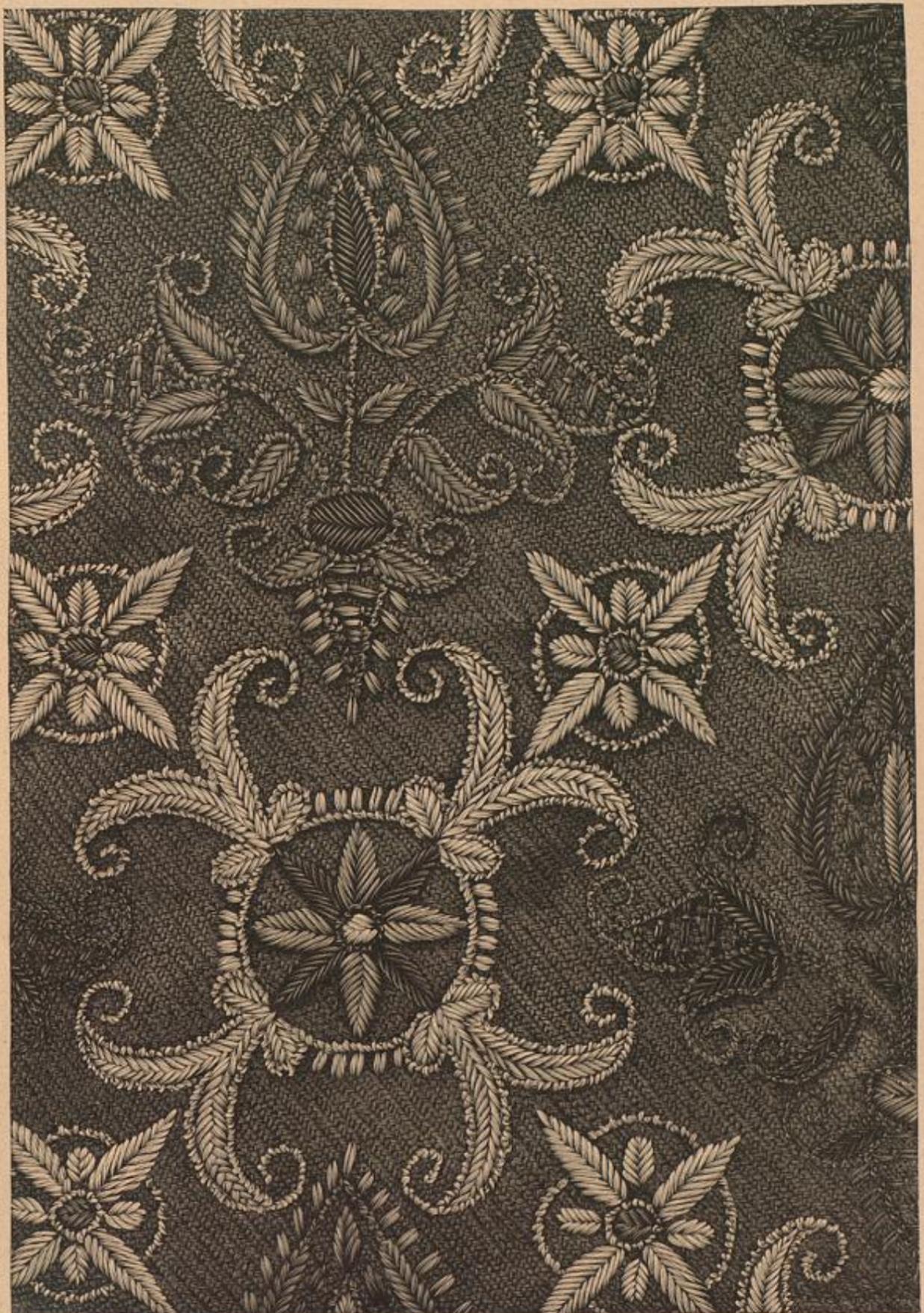
72. Kleid mit Jacken-Verzierungen. — Berwbb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94; Rock: Nr. X; Futtertaile: Nr. XII. — Sehr wirkungsvoll erscheint an dem einfachen Kleide aus dunkelbraunem Wollstoffe die strahlenförmige Jacken-Garnitur auf Rock und Blusenaille. Diese Jacken sind im Oberstoffe je in 22 cm Länge und 7 cm Breite auszuschneiden, mit feingestreifter, heller nuancirter Seide zu unterlegen und mit schmalen Passementerie-Börtchen zu contouren; vorn wie hinten sind sie in regelmäßigen Entfernungen auf Rock und Taille genau correspondirend einzurichten, daß im Ganzen 9 Jacken entstehen, von denen 5 vorn, 4 hinten das Kleid zieren. Nach oben genannten Schnitt herzustellen, erhält der Rock Alpaca-Futter und hinten in ganzer Länge, vorn 40 cm hoch Gaze-Einlage. Die Futtertaile schließt mit Haken in der vorderen Mitte, im Oberstoffe sind die Bortentheile im Ganzen geschnitten; der breite Theil greift von rechts nach links über und schließt auf der linken Achsel, am Armloch



68. Kissen mit Federstich- und spanischer Schnurstich-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 70, die Ausführung vergrößert, Abb. 69.

und längs der Seitennaht mit Haken undösen. Den Halsauschnitt umfaßt ein 5 cm breites Kragenbündchen, überlegt mit gefalteter Seide, die hinten in Toffalten geordnet ist. Sehr faltig gestaltet sich der Ärmel-Armel, dessen Äugel mit 3 cm hohem Köpfchen zweimal auf 23 cm eingereicht aufgesetzt ist. Bandgürtel.

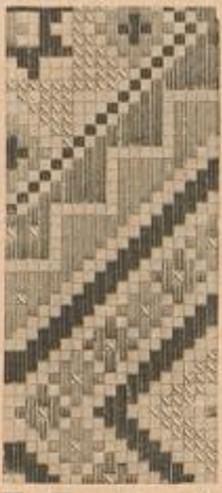
73-77. Chaiselongue- oder Rücken-Kissen, flachstich-Stickerei und Knüpfarbeit. — Eine jener hervorragend wirksamen Stickereien, die sich durch ihre harmonische Farben-Zusammenstellung fast jedem modernen Wohnraume anpassen, schmückt das mit einfacher Knüpf-franze ausgestattete Kissen, Abb. 74. Für die im bekannten schwedischen Flachstich auf verschiedenfarbigem Woll-Canevas gestickten Borten geben die Abb. 73 und 75-76 die Typenmuster gleichzeitig mit der Farben-Erklärung; 54 cm beträgt die Höhe des Kissens; seine Breite von 69 cm wird durch das Aneinanderfügen von sieben, je 54 cm langen Borten gewonnen, die je für sich bestehend gestickt und zum Schluß sauber zusammenzufügen sind. 24 1/2 cm breit ist der auf sattrothem Grunde mit einem geometrischen Stern-



70. Federstich- und spanische Schnurstich-Stickerei zum Kissen, Abb. 68. Siehe die Ausführung vergrößert, Abb. 69.

71. Kleid mit Jacken-Garnitur.

muster besetzte Mittelstreifen. Die flachlich-Reihen schließen dicht an einander; jede Type (s. Abb. 73) gilt für vier senkrechte, über vier Fäden in der Höhe und Breite greifende Stiche. Anders erscheint die Einteilung der daran grenzenden, 4 1/2 cm breiten, goldgelben Sorten, die in horizontaler Richtung mit einfarbig dunkelbrauner Wolle im abgestuften flachlich besetzt sind; je zwei über vier Fäden ausgeführte Stiche entsprechen in Höhe und Breite einer Type. Diese schmalen Sorten, vier an der Zahl, schließen von beiden Seiten die mit aufstrebenden Bäumchen geschmückten, 12 1/2 cm breiten Streifen aus rotgedagrüner Woll-Ganedaas ein; hier gilt die gleiche Stichzahl, wie für den Mittelstreifen. Dagegen sticht man für jede Type des Mittelstreifens in Zwischenräumen von zwei Stoff-Fäden zwei Stiche über vier Stoff-Fäden in der Höhe und verfehlt auch diese Stiche je um zwei Fäden. Die Rückseite des Kissens bekleidet an der Vordrücke hinberrother, rauher Tuchstoff, der an den Rändern etwa fingerbreit nach der Vorderseite umgekehrt wird und zur Befestigung der einfachen Franze dient, Abb. 77 zeigt diese um ein Drittel verkleinert. Einfache und doppelseitige Fadenschlingen aus kräftiger Congo- oder Sudan-Wolle in den Farben der Stickerei fassen durch die hinteren Maschenleder einer aus kupferrother Sudan-Wolle gehäkelten Vastmaschen-Kette und werden später in kürzeren und längeren Schlingen mit einfachem festen Knoten verknüpft. Die an einander genähten Faden-Enden nehmen unten je eine aus 16 facher nordischer Wolle gebildete Quaste auf, die farbig abzubinden ist.



73. Typenmuster für den Mittelstreifen zum Kissen, Abb. 71.

Witze und Rathschläge.

Zu den Abb. 4, 9 u. 10. Schmales Stuhlflissen. Aufnähtarbeit mit Leder-Umrandung. — Die wirkungsvolle Aufnähtarbeit läßt sich in verschiedener Weise ausführen. Anstatt der Auflagen aus Tuch kann man solche aus Sammet oder feinem Leder wählen, und an Stelle der schmalen Lederstreifen, welche die Umrandung bilden, Goldschmuck oder ungetheilte Filoflosse-Seide, die absteckende Ueberfangstiche aus feiner Gordinet-Seide befestigen. Ganz in Leder ausgeführt eignet sich die Vorlage als Deckplatte eines Handschuh- oder Toilette-Kastens.

Zu den Abb. 25-28, 31-39, 64-65. Decke. Grundmuster. Fußelkörbchen. Wärmflasche. Schlafdecke. Kinderarbeiten.

— Wenn wir den direkt für Kinderhände bestimmten Arbeiten, Abb. 26-27, 34-35 u. 39, noch einige Gegenstände gefellen, die im ersten Augenblick weniger dafür geeignet erscheinen, so sei bemerkt, daß auch hier nur geringe Anleitung oder Hilfe Erwachsener erforderlich ist. An der Decke aus Jacquard-Gewebe erleichtert die Einteilung des Grundstoffes die Ausführung des Kreuzstiches; das Fußelkörbchen herzustellen dürfte größeren Schulmädchen Freude bereiten, ebenso die Vorte für Großmamas Wärmflasche. Die Häfelarbeit der Schlafdecke ist so einfach, daß sie sich auch für Wiegendecken eignet. Eine hübsche Imitation der jetzt beliebten Vannfell-Decken für Kinderwagen ergibt die Ausführung mit weißer Krimmerwolle; auch die Zusammenstellung heller Farben weist die Decke dem Baby zu. Man kann hierbei die Carrean-Einteilung aufgeben und nur glatte Streifen arbeiten. Die Grundmuster endlich lassen sich auf grobem Ganedaas mit Vocken-Schenille arbeiten und werden dadurch für Stuhlflissen u. dergl. gut verwendbar.

Zu den Abb. 42-47. Gesellschafts-Toiletten. — Obgleich ein großer Theil der Eleganz in den schönen Stoffen und nicht minder reichen Garnituren der Toiletten liegt, so lassen sich dieselben doch bedeutend vereinfachen, ohne ihren Reiz einzubüßen. So dürfte das Kleid mit Scharpes-Garnitur, Abb. 42

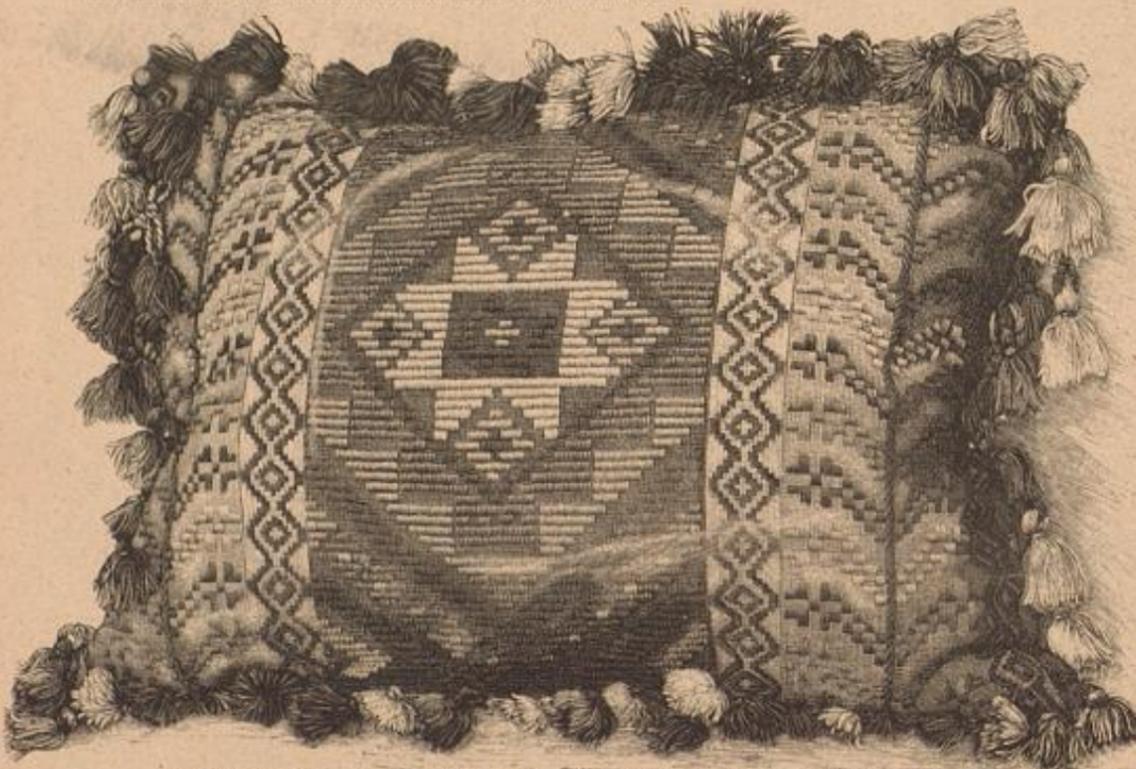


71. Kleid mit Faden-Garnitur. Verwbb. Schnitt für Rock und Taille: Beilage vom 1/10 94, Nr. X.

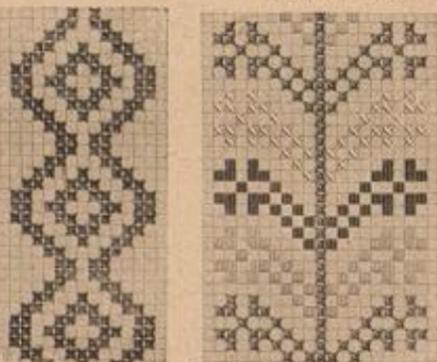
72. Kleid mit Faden-Verzierungen. Verwbb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94; Rock: Nr. X; Pantalontaille: Nr. XII.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordts, W, Leipzigerstr. 30; Reichel u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; G. Hennberg, Zürich; van Eten und Krussen, Krefeld; Adolf Wriener u. Co., Zürich.
- Stoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordts, W, Leipzigerstr. 30; Jangmann u. Bette, Wien I, Albrechtplatz 5.
- Kostüme: J. Vandauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 11-13, 42-50, 72); P. Berzog, SW, Karlsruherstr. 61a-65 (Abb. 61-62); H. Seiff, SW, Leipzigerstr. 84 (Abb. 1, 71).
- Sortie de bal: J. Vandauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 17-18).
- Blusen: Brüd. u. Scherf, SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 2, 51); A. Lüder, W, Friedrichstraße 66 (Abb. 14-16).
- Handschuhe: G. E. Bolter, W, Friedrichstr. 178.
- Haute: C. Hartleb, SW, Karlsruherstr. 32 (Abb. 52); S. Manasse, W, Friedrichstr. 79a (Abb. 53-55); A. Erdmann, Rastatt, W, Nöhrenstr. 22/23 (Abb. 5).
- Häuben: Müller u. Bendler, W, Weberstr. Markt 7 (Abb. 67).
- Kinder-Garderobe: A. Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 5-7).
- Faschinen: Anton Dehler, Leipzig, Grimmaische Str. 4.
- Handarbeiten: N. Härtel, W, Leipzigerstr. 6 (Abb. 64-65); F. Lindhorst, W, Nöhrenstr. 38 (Abb. 4, 9-10, 28, 31); A. Müller, W, Kronenstr. 17 (Abb. 21-24); Geisow, Rehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 19-20, 32, 39, 40-41, 68-70); Stiebel u. Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 21-22, 73-77); Frau Clara Roth, W, Lützowstr. 84a (Abb. 30); Kühl u. Köhler, W, Leipzigerstr. 57 (Abb. 25, 30).
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Frä. S. Störbed, SW, Bismarckstr. 130.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Frä. A. Niemann, W, Winterfeldstr. 23; Frä. S. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier aufgeschnitten, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einsendung des Betrages zu bestellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Frä. A. Niemann, W, Lützowstr. 42). Prospecte gratis.



74. Chaiselongue- oder Kissenflissen. Jacquard-Stickerei und Knüpfarbeit. Siehe die Typenmuster, Abb. 73, 75-76, die Franze verkleinert, Abb. 77.



75-76. Typenmuster für die schmalen Sorten zum Kissen, Abb. 74.

u. 45, aus einfacher Seide ohne Spitze gefertigt ebenso jugendlich erscheinen, da hier das Eigenartige in den duftigen Schleiertheilen liegt. An der eleganten Toilette, Abb. 44 u. 47, könnte man auf die gestickte Rieder-Garnitur verzichten und anstatt der Sammet-Aermel solche aus absteckender oder gleicher Seide wählen.

Briefmappe.

Chemann in R. — Von den englischen, zunächst für die Kleinsten bestimmten Hängern ausgehend, neigt die Mode auch für größere Mädchen jetzt mehr den längeren Kleidern zu; bei Knaben betrifft, so läßt die französische Mode schon die kleinen schulpfährigen Mädchen in langen Kleider einher schreiten, während die englische selbst für erwachsene junge Leute die kurzen Plüschhosen bevorzugt. Als Deutsche wählen wir am besten den Mittelweg und lassen die Knaben zwischen 12 und 14 Jahren von den kurzen zu den langen Beinkleidern übergehen.

Glisabeth L. in Schleifen. — Für die Bekannten, aus Handtuch-drell oder Wischtüchern zusammengesetzten Decken finden Sie besonders geeignete Muster in der Landeshuter Leinen-Industrie von Hildebrand und Sack, Landeshut in Schlesien.

Abonement in Garnen. — Der mit Abb. 49 u. 50 der Nummer vom 14. Januar d. J. veröffentlichte verstellbare Stickrahmen hat sich als durchaus praktisch erwiesen; derselbe ist in verschiedenen Größen und Holzarten durch den Erfinder S. Debeaux in Bonn a/Rh. zu beziehen.



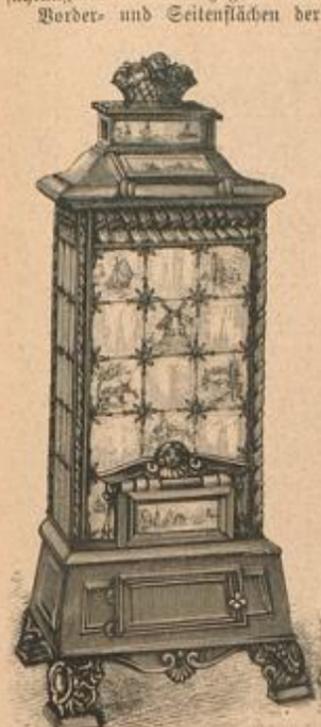
77. Gefnüpfte Franze zum Kissen, Abb. 74.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Verschiedene neuere Ofen-Systeme. — Jeder Winter bringt die Frage nach neuen, verbesserten Ofen in den Vordergrund; Wohlbehagen, Sparbarkeit und Hygiene sind dabei gleichmäßig beizubehalten.

Zimmer beliebter werden die kleinen, verbesserten irischen Ofen, die elegante Form mit praktischen Vorzügen vereinen. Sie gehören zu den wenigen Dauerbrand-Ofen, welche bei sparsamstem Verbräuche nicht nur jedes Heiz-Material zulassen, sondern auch bei minderwerthiger Kohle eine starke Heizkraft erzielen, ohne die in der Nähe befindlichen Möbel zu beschädigen, da alle irischen Ofen mit harter Chamotte-Ausmauerung versehen sind. Zudem erhält die Ventilation die Temperatur gesund durch beständige Zuführung kalter und Abzug der verbrauchten Luft.



Irischer Ofen mit gemalten Ziegeln.

Vorder- und Seitenflächen der zierlichen Ofenform sind aus Majolika und daher prächtig zur Ausstattung mit Malerei geeignet. Im Handel erscheinen sie meist mit größeren Landschaften oder Blumenstücken verziert, während unsere Darstellung sie durch Künstlerhand mit einer Imitation Delfter Ziegeln geschmückt zeigt. Die nächste Abbildung bietet gut zu verwendende englische Ziegeln, die im Originale buntfarbig auf gelblichem Majolika-Grunde gehalten waren, die Iris gelb mit oliv Blättern, das Ornament vorwiegend aus Roth, Grün und Gelb gemischt. Sämmtliche Contouren sind mit Tiefbraun aufgetragen. Andere Vorlagen enthält die Lieferung 7 der in unserer Verlage erschienenen „Häuslichen Kunst“.

Nicht minderer Gunst erfreuen sich die Vögel-Ofen, die in einfachen und geschmackvollen Formen als Küch-, Regulier- und Luft-Ofen, Dörr-Ofen sich ebenfalls vorzüglich bewähren. Als Heiz-Material bedürfen diese Ofen ausschließlich der Anthracit-Kohle, mit der bei einmaliger Füllung sich eine Brenndauer von mindestens

Brettes, das mit kleineren Garnrollen umrandet und bestimmt ist, das Goldfischglas aufzunehmen. Zu weiterem sicheren Halt dieses Brettes können Drähte dienen, die zu beiden Seiten an den aufwärtsstrebenden Stäben befestigt und auch mit Garnrollen bezogen werden. Eisenstäbe und Draht müssen kräftig genug sein, um dem Ganzen Stabilität zu sichern; hierzu hat vor allem auch der Blumenkasten beizutragen, der nicht zu schmal sein darf und durch Erde oder anderweitig entsprechend beschwert werden muß. Die künstlerische Ausstattung des Holzkastens durch Pinsel, Brandstift oder Kerbmesser bleibt der eigenen Phantasie überlassen, ebenso die graziose Anordnung geeigneter Blatt-pflanzen, Schilfgräser oder Schlinggewächse. A. S.

Tragbarer Schnell-Brat-, Koch- und Backofen. — Unter diesem Namen wird neuerdings ein Apparat in den Handel gebracht, auf dem sich in kürzester Zeit und in vorzüglicher Güte alle Speisen, auch Braten und Bäckereien, herstellen lassen, und dessen Handhabung dazu so bequem und gefahrlos ist, daß sich das Kochen fast zu einem Vergnügen gestaltet. Für Haushaltungen bis zu 12 Köpfen, für Jagd und Vivonac bewährt sich das Gerath ausgezeichnet, namentlich aber dürfte es für einzelne Personen die sonst gebräuchlichen Koch-Vorrichtungen weit in den Schatten stellen. — Ein länglicher Kasten aus Eisenblech trägt in seinem Innern einen leicht ausziehenden Einsatz, der mit zerleinerten glühenden Holz-Ofen gefüllt wird. Zudem die Hitze nach oben und unten ausstrahlt, beginnen die auf dem oberen, durchlöchernten Deckel stehenden Töpfe sehr bald zu kochen, während gleichzeitig der Inhalt der unten einzuschubenden Pfanne luftig bratet. Bei der sehr starken Hitze werden die Fleischstücke in kaum der Hälfte Zeit wie sonst fertiggestellt, ein Cotelette z. B. in 6 Minuten, Tauben in 15 Minuten, eine junge Gans in 1 Stunde, Roastbeef in 20-25, ein Hase in 30 Minuten, wobei das Fleisch sehr braun ausfällt und demselben der volle Blutsaft gewahrt bleibt. Das Braten geschieht nur in Butter; häufiges Begießen ist notwendig. Erst zuletzt wird der Saure eine Kleinigkeit Wasser und, wo erwünscht, saure Sahne zugefügt. — Um die Holz-Ofen anzuzulähen, legt man einige Stücke in das dem Apparate beigegebene Drahtnetz und hält dasselbe in die Ofenluth oder über brennenden Spiritus; sobald diese Stücke rothglühend sind, werden sie in den Apparat eingeschüttelt. Das Auslöschen geschieht, indem man den Kohlenbehälter unten in den Apparat an Stelle der Pfanne setzt und das kleine Rundenblech darüber einschleibt. Zum Herausziehen von Pfanne oder Blech benutzt man die zu diesem Zwecke beigegebenen Eisenhaken. Bis jetzt sind die Schnellbrat-Apparate in den Größen von 23 zu 19 cm Grundfläche, für 2 Personen berechnet, bis zur Größe von 48 zu 26 cm, für 10-12 Personen berechnet, vorrätig; der Preis incl. Pfanne und Rundenblech steigt von 9 auf 20 M., das Drahtnetz zum Anzulähen der Kohlen kostet 75 Pf. C. E.

Gebratener Puter, mit Trüffeln gefüllt. — Man nehme einen jungen, gut gemästeten Truthahn, den man sofort nach dem Schlachten tupft, senkt, ausnimmt, dressirt und, noch ehe er vollständig ausgekühlt ist, mit frischen schwarzen Trüffeln füllt. Man braucht dazu ungefähr 1 1/2 kg, die gebürstet, gewaschen, geschält und rund geschnitten werden. Die Abfälle der Trüffel läßt man mit 1/2 kg geschabtem Speck, etwas Salz und gemischtem Gewürz 1/4 Stunde lang zugedeckt dünsten und füllt sie, gut ausgekühlt und mit den übrigen Trüffeln vermischt, in den Puter. Dieser wird zugenäht, mit Speckscheiben um-bunden und 8 Tage lang an einen



Ständer aus Garnrollen für Vogelbauer und Goldfischglas.

250 gr geschälte, kleinwürfelig geschnittene Aepfel, 250 gr Zucker, 250 gr Korinth, 70 gr fein geschnittene Succade, 30 gr abgezogene, gehackte Mandeln, 16 gr gestoßener Ingwer, ein Theelöffel Salz, ein Theelöffel gestoßener Zimmt, eine Messerspitze gestoßene Gewürznelken, etwas Muscatnuß, die gehackte Schale einer Citrone und deren Saft, ein kleines Glas Portwein oder Madeira, in welchem man 30 gr Liebig's Fleisch-Extract auflöst, werden gut unter einander gemischt. — Nun bestreicht man Tortenförmchen von Blech mit Butter und belege sie mit zwei Messerrücken dick ausgerolltem Blätterteig, fülle einen Eßlöffel von der Masse (Mince-Meat) hinein, gebe mit vertlopstem Ei bestrichene, nach den Förmchen ausgestochene Deckel darüber und bade die Pastetchen in stark geheiztem Ofen rasch gar. Dieses beliebte Gebäck wird in America während der Weihnachtszeit in großer Menge verfertigt, vor dem Gebrauche erwärmt und nach der Suppe servirt. Die Masse läßt sich längere Zeit aufbewahren. A. v. Pr.

Fragen.

Puffspiele. — Könnte mir eine Leserin verschiedene einaktige Puffspiele nennen, die zu einer Hochzeits-Aufführung geeignet wären? Es dürften darin höchstens vier Damen- und zwei bis drei Herrenrollen enthalten sein. A. F.

Portieren. — Wer würde mir Auskunft geben, ob in Oesterreich ein Weber existirt, der aus 1 cm breiten, aus Seidenstoffen geschnittenen und zusammengehefteten Streifen Portieren und Teppiche herstellt? Eine derartige Weberei giebt es u. a. in Schmiedeberg, doch würde ich eine österreichische vorziehen, um den hohen Zoll zu sparen. S. v. S. in Meran.

Antworten.

Alte Münzen (239). — Ich erlaube die Fragestellerin, mir eine genaue Beschreibung der fraglichen Münzen mit Angabe der Durchmesser und wörmöglich des Gewichtes zu übersenden. Es liegt mir daran, nur Münzen mit gut erhaltenem Gepräge zu kaufen; selbstverständlich möchte ich mich auch deren Echtheit verlassen können. B. Aug. von Ziegberg in Schaffhausen (Schweiz).

Turn-Apparat (239). — Für meine jüngste Tochter, die während der Schulzeit starke Neigung zur Nützgrats-Vertrümmung hatte, wendeten wir den Wirbelsäulen-Strecker mit bestem Erfolge an. Der Apparat besteht aus einem um den Hals gelegten Vorderecken und einem Flaschenzuge, der, an der Decke befestigt, zum Hochziehen dient. Da meine Tochter, die inzwischen 18 Jahre geworden, den durchaus wohl erhaltenen Apparat nicht mehr gebraucht, würde ich denselben gern verkaufen. Frau A. Knauer in Dahmen i/Mitl.

Bezugsquellen.

Ofen: Th. Köllmann, C. Jerusalemstr. 31. Ziegeln und Majolika-Platten, gemalt und undecorirt: Fromm u. Hanns, W. Frankfurterstr. 22/23. Geschmückte Blumenkasten: Gebauer u. Albrecht, C. Neue Grünstr. 25. Tragbarer Bratofen: C. Brode (Erfurder), Ballenstedt a/S.; F. v. S. Müller, Berlin, SW, Kochstr. 12.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Barbara-Zweige. — Am 4. December, dem Tage der heiligen Barbara, herrscht auf dem Lande in vielen Gegenden die hübsche Sitte, Zweige von Uebstbäumen und zeitig blühenden Pflanzsträuchern zu brechen, um sie im Zimmer zur Blüthe zu bringen. Prangen sie dann zum Weihnachtsfeste im Blüthenschmuck, so gelten diese Barbara-Zweige auch wohl als freundliche Pflanzen-Trafel. Schon im Herbst ruben in den dichten, warmen Knospenhüllen Blatt und Blüthe vorgebildet; durch Feuchtigkeit und Wärme wird die Entwicklung beschleunigt. Es ist rathsam, die Zweige zu brechen oder durch einen möglichst langen, schrägen Schnitt loszulösen, damit recht viel Gefäße für die Aufnahme des Wassers frei gelegt werden. Wählt man Zweige von verschiedenartigen Sträuchern, so kann man mitten im Winter eine wahre Venesherlichkeit ins Zimmer zaubern und sich an den Blüthen von Kirichen und Schlehern, von Weißdorn, Pfirsich und Mandeln, von Seidelbast und Prunus triloba erfreuen, hier die goldgelben Glöckchen der Forsythia-suspensa, dort die leuchtende Schönheit der japanischen Quitten bewundern. Natürlich ist das Brechen der Zweige nicht an den Barbara-Tag gebunden; nur sollte es anfangs December geschehen, wenn man sich und anderen zum Christfeste die Freude der Frühlingblüthen bereiten möchte. Man bringt die Zweige womöglich nicht gleich in's warme Zimmer, sondern in einen etwas kühleren, hellen Nebenraum und stellt sie dort in ein Gefäß mit Wasser, das etwa zwei Mal wöchentlich erneuert wird, dabei aber die Zimmer-Temperatur haben muß. Ein leichtes Ueberbrausen ist den Zweigen sehr dienlich, die nach einiger Zeit auch die Wärme des Wohnzimmer sehr gut vertragen. C. Altmaun.

Fragen.

Weihnachtsrose. — Wie wird die Weihnachtsrose behandelt, damit sie im Winter blüht? C. S. in Radesheim.

Antworten.

Hyazinthen-Zucht auf Gläsern (265). — Sie begehen einen großen Fehler, indem sie den Zwiebeln täglich frisches Wasser geben. Die Zwiebel will nicht gestört sein, das einmal gegebene Wasser wird nicht erneuert. Sie haben vielmehr nur das von den Wurzeln aufgebrauchte und verdunstete Wasser etwas alle zwei Wochen zu ersetzen. Verfahren Sie so und stellen Sie die Gläser zwischen die Doppelfenster, also in gesunde Luft, dann werden die Zwiebeln nicht schimmeln. Nur wenn die Wurzeln krank sind und das Wasser infolge dessen übel riechen sollte, wird es erneuert; es ist in diesem Falle am besten, in das betreffende Glas eine Messerspitze Kochsalz zu schütten. M. S.



Ziegeln mit Majolika-Malerei.

12 Stunden erreichen läßt. Die sachgemäß angebrachte Luft-Circulation bewirkt eine gleichmäßige Wärmevertheilung durch den ganzen zu heizenden Raum. In ihrer Construction lehnen sich die Vögel-Ofen den verbesserten amerikanischen Leucht-Ofen mit Boden-Circulation an; diese sind insofern besonders praktisch, als sie sich sowohl für Anthracit, wie auch für Kohlenheizung eignen und, dank ihrer außerordentlich scharfen Regulier-Fähigkeit, die zuverlässigsten Dauerbrand-Ofen abgeben. Von ihren verschiedenartigen gefälligen Formen sind die mit reicher Vermeidlung ausgestatteten hervorzuheben; der eingefügte Majolika-Fries gestaltet auch hier, die selbstthätig künstlerische Hand anzulegen. Als billigster aller bis jetzt bekannten Dauerbrand-Ofen ist der eiserne Cadé-Patent-Kaminofen zu nennen, der, mit Anthracit geheizt, bei sparsamstem Verbräuche durch direct ausstrahlende Wärme einen großen Heiz-Effekt erzielt. Bei der energischen Ventilation verbrennt das Material vollständig geruchlos. Die Cadé-Ofen sind in einfachster Ausstattung wie in künstlerisch vollendeter Ausführung im Renaissance- oder Noce-Stil im Handel.

Trotz aller neueren Systeme erfreuen sich die altdeutschen imitirten Majolika-Ofen in ihrer soliden Form stets der alten Beliebtheit, die sie nicht nur ihrer einfachen Construction und Behandlung zu verdanken haben, sondern hauptsächlich auch, weil jedes Feuerungs-Material sich dafür verwenden läßt. A. S.

Vogelbauer-Ständer aus Garnrollen. — Die Anregung, mit eigenem Geschick und geringen Aufwänden einen hübschen Zimmerschmuck herzustellen, wird unseren Lesern für die Weihnachtszeit doppelt willkommen sein. Gleichzeitig als Vogelbauer-Ständer, Goldfischglas-Gatter und Nonnenpalast dient ein zierliches Gestell aus einfachem Material. Einem länglichen Blumenkasten aus rohem Holze, der auf vier gedungenen Füßen ruht, läßt man vom Schlosser seitwärts zwei je 2 m hohe Eisenstäbe ansetzen, die, oben 50 cm schräg nach innen gebogen, sich in ihren Spitzen begegnen und hier später durch eine Schraube vereinigt werden. Auf diese beiden Stäbe schiebt man Garnrollen von gleicher Größe, die zu bronziten oder dunkel weisse Garnrollen reißt, verbindet beide Stäbe, und indem er an deren Biegungen mittelst Draht befestigt wird, bildet er den Träger des Vogelbauers. Aus der Mitte des Kastens steigt ein kurze Säule mit einigen Garnrollen empor, als Stütze eines tellerartigen

Rundenblech, Drahtnetz, Haken. Ofen mit offenem Heizraum. fühlen, luftigen Ort gehängt, wobei das Aroma der Trüffel das Fleisch ganz durchzieht. Abdann bratet man ihn in der Pfanne oder am Spieße, im letzteren Falle mit reinem gebuttertem Papier umwickelt, und giebt eine Trüffel-Sauce dazu, während man beim Braten im Ofen die Brühe mit einigen feingehackten Trüffeln verlockt. In diesem Braten paßt weder Compot noch Salat, man servirt denselben deßhalb am besten als Fleisch-Entrée oder Tafelstück. B. D.

Amerikanische Weihnachts-Pastetchen (Mince-Pies). — 250 gr festes, aus der Haut gelöstes und fein gehacktes Rierensfett,



Tragbarer Schnell-Brat-, Koch- und Backofen.

Seidene Ballstoffe 60 Pf.

bis Mk. 18.65 p. Mtr. - ab meiner eigenen Fabrik -

Schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter - glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Zeichn. etc.)	von Mk. 1.85 - 18.65	Seiden-Graindines	von Mk. 1.35 - 11.65
Seiden-Damast	1.85 - 18.65	Seiden-Graindines	1.95 - 9.80
Seiden-Balken per Robe	13.80 - 68.50	Seiden-Surats	1.35 - 6.30
Seiden-Foulards	95 Pfg. - 5.85	Seiden-Paille française	2.45 - 9.85
Seiden-Maschen-Atlas	60 - 3.15	Seiden-Crêpe de Chine	2.35 - 10.90
Seiden-Merveilleux	75 - 9.65	Seiden-Foulards Japan	1.45 - 5.85
Seiden-Balkstoffe	60 - 18.65		

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. - Muster und Katalog umgehend. - Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

Beste Reclame für Damen.

Schlüssel-Haken mit jeder Firmenprägung von doppelseitigem Nickelzink, 100 Stück à 13 Pfg. Naturmuster frei, 30 Pfg. liefert **Emil Lauffer, Dresden-A.**

Costumes und Mäntel

bestickt, couturirt, verperlt, appliquirt in mod. Weise, event. nach Abbildungen in diesem Blatte, billigst und geschmackvoll **P. Zogmann, Berlin O., Blumenstr. 49.**

Die altberühmten Steinhuder Leinen

Fischzeuge, Handtücher und Halbleinen direkt aus der Leinen- u. Fischzeug-Fabrik (Schuster) in Steinhude in 17. Quant. zu bill. Rohpreis zu bez. Man verl. Maß u. vergl. Preise u. Qual. mit ander. Offert.

Bestecke Dein Kleid.

Moderne geschmackvolle Kurdel- u. Hand-Stiftereien, auch getrennt nach Angabe u. Abbild. d. Modells. Anfertigung nach höchst. Preis. Der vorgericht. Stoff ist einzuführen. **Georg Rosenberg, Berlin, Kurfürststr. 30.** Fabrik mech. Stiftereien u. Couturierungen.

Selbstschneidern.

Die beste Anleitung hierzu bietet: Sommer, Verbuch des Schnittzeichnens nach einem neuen praktischen System. Zugleich vollständig, leicht-fach, Anleitung z. Verfertigung aller Damen- u. Kindergeräthe. Mit 20 Figurentafeln. Preis Mk. 3.-. Gegen Einsend. v. Mk. 3.20 postfrei. **Alex. Köhler, Verlagsgbld., Dresden A.**

Nervenleidenden

gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **Dr. Liebert, Leipzig-Cositz.**

Filz-Hüte

Damen- und Kinder- in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. **Carl Oscar Ahlemann, Berlin C, Fernalestr. 33.** Große illustrierte Preisliste gratis u. franco.

Blutarme

schwache, nervöse Personen sollten **Dr. Berner's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schl. 1.50. Grösser Erfolg nach 3 Schl. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Schönheitsfehler

Rinnen, Wimper, Sommerstr., Fräulein. Wer davon befreit sein will, wende sich an mich. **Hombild / Thur. Jof. Reimann, Apoth.**

Lindener Sammet

für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen **J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover.** Muster postfrei.

Wichtig für Hausfrauen.

Grösste Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschichte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe. **Unterrockstoffe. - Herrenstoffe.** Viele Anfertigungsschreiben. Muster gratis. **Gustav Greve, Osterode, Burg.** Bestreuer an den meisten größeren Plätzen.

Elegante Möbel-Einrichtungen!

Wie in d. Preis-Concurr. d. Modenwelt gelief. sind wobl. gut u. billig p. Golegenh. a. Lager. Speisezimmer c. 300 Mk., Wohnz. c. 200 Mk., Schlafzimmer c. 200 Mk., Herrenz. c. 300 Mk., Salon c. 250-450 Mk., Küche c. 60 Mk. etc. Schreibröhre, Buffet, Trumeaux, Plüschgarnituren, Spinden, Verticow, Tische, Oelgemälde, Teppiche etc. **Möbel-Lombard-Bank, Möbelspeicher und -Fabrik von J. Struck, Berlin S., Dresdnerstrasse 63.**

Streblov's selbstthätige Reform-Kaffeemaschine mit drehlosem Spirituslampen u. geg. Unsauberk. geschützt. Kaffeebehälter übertrifft alle bisher. Systeme, weil sie das Kaffeemehl völlig ausnutzt u. das Getränk lange warm hält. **Beschreib. u. Preisl. franco. Nickelwaaren- u. Kaffeeemasch.-Fabrik Carl Streblov, Berlin SW, Markgrafstr. 82.**



LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Joseph Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867. Außer Preisbewerb seit 1885.

Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschreibungen und verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extract mit obigem Namenszuge.

Frauenschönheit

wird durch nichts mehr gehoben, wie durch glatten, tadellosen Sitz der Taille, was nur dauerhaft zu erreichen durch **Prym's Patent-Reform-Haken & Oesen**, verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Adoptirt von den ersten Damenschneidern der Welt: Worth, Redfern, Rouff, Williamson und Viola in Paris, London und Newyork. Schnelles und leichtes Öffnen der geschlossenen Taille, wenn man mit den Fingerspitzen der linken Hand den Oesentailleurand gegen sich drückt und mit der rechten Hand den Haken-tailleurand hebt. Zu haben in allen besseren Posamenten- und Kurzwaarengeschäften. **W. Prym'sche Werke: Stolberg Bildl., Weissenbach Oesterr., St. Denis Frankl.**



Weihnachtsgeschenk zur Pflege der Gesundheit

erfreut die ganze Familie. **Dittmann's patentirte Wellenbad-Schänkel** vereint d. wichtig. Bade-Apparate; sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kumpf-, Kinder- und Dampfbad, sowie das angenehme aller Bäder, das Wellenbad, und wird von der ganzen Familie gern benutzt. Sie nimmt nur geringen Raum ein und ist - von vorzüglichem Aussehen - gefertigt - fast unverwundlich. Preis 40 Mk. Verpackung 2 Mk. Dampfheizung 10 Mk. extra. - Ansehrl. Verzeichn. kostenfrei. **Fabrik sämtlicher Bade-Apparate, BERLIN 148, Kommandantenstr. 60.**

Moosdorf & Hochhäuser

Pearsall's "Cable" Seide. Ausgezeichnet für grosse Muster, auf Decken, Portieren, etc. Alle Farben waschicht. In allen Stickereigeschäften. Fabrik-Marke an jeder Strähne. **Engros-Depôt, P. Lindhorst, Berlin.**

Frau E. Busch, Berlin, Markgrafstrasse 59, Kronenstrassen-Ecke. Lager **französischer Corsetts**, preisgekrönt auf allen Weltausstellungen, Franz. Umstands-Corsetts 13 Mk. 50 Pfg.



Das Entzücken der Frauen

Ist das Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Pat. Martin), weil Ofenhitze und schädlicher Kohlendunst vollständig fortfällt und unsere Plättchen sauber und ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausgeräthehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 Mk. 60 Pf., unser oben abgebildetes emaillirtes Patent-Glocken-Plättchen für 3 Mk. 80 Pf., oder unser emaillirtes Flachdeckelisen für 3 Mk. 50 Pf. excl. Porto. Plättthalfer (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättchen. **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

M. Heptner Berlin C., Seydelstr. 29. Büsten-Fabrik mit elektrischem Betrieb. **! Einzige dieser Art! Kein Händler! Nur eig. Fabrik!** Specialit.: Büsten nach Taille. Lieferant höh. u. höchst. Herrsch., Akademien u. s. w. **Illustr. Kataloge a. mit Preisen gratis und franco.**

Bovril

Ist nicht nur ein Fleischextract, sondern enthält das Fleisch selbst. Schmeckhafter und 50mal nahrhafter als alle anderen Fleischextracte! Ermöglicht billigste Küche! Zur sofortigen Herstellung von nahrhaften und wohlgeschmeckenden Suppen, Bouillons etc. unübertroffen; von leichtester Verdaulichkeit. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Wo nicht vertreten, direct zu beziehen von General-Depôt für Deutschland **F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.**

„Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine. Epochenmachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame - erste schöpferische Frauenbethätigung auf dem Gebiete der Mechanik! - - -

Wertheim Electra Triplex (Dreistichmaschine) **D. R. Patent**
Wertheim Electra (Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die **Wertheim Triplex** macht drei grundverschiedene Nahtarten; Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachvolle Stopfen in Weisszeug u. Tricots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettentisch eignet sich für Kinderkleider, Rockstosse u. Besatzearbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Nähnuten bildet ein prachvolles hochaufgetragenes Relief. Die **Wertheim Triplex** ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugensichtigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Gent 1889. Wien 1891. 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“. Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich. In Schachteln à Mk. 2.50 und Mk. 1.50.
Berlin SW., Friedrichstr. 220. P. F. W. Barella, Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. à 1.60. **Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.**

Dr. von Hartungen's Naturheilanstalt Riva am Gardasee Sonnen- und Dampfbäder, Diätetische u. Bewegungscuren. Wochenpreis von 35 Mark aufwärts. Näheres über Riva in Dr. v. Hartungen's „Handbuch d. klimat. Heilkunde“ bei **Issleib Schuhr Berlin.** Zu bez. durch alle Buchhandl.

Atefier für Musterzeichnung von **E. Niemann, Berlin W., Winterfeldstr. 23.** Anfertigung und Uebersetzung von Entwürfen für Stickerei jeder Art, für Holzbrand, Federschnitt etc. Angefangene und fertige Arbeiten in vorgenannten Techniken werden nach Abbildungen der Modenwelt und Illustrirten Frauen-Zeitung auf Bestellung geliefert. Unterricht im Musterzeichnen und Blumenmalen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, wie auch gegen Einsendung von 2.00 Mark portofrei durch die Verlagsbuchhandlung zu beziehen:

Häusliche Conditorei.

680 erprobte Rezepte zur Bereitung von Torten, Kuchen und Backwerk

von **L. von Proepper.** Preis 2.40 Mark.

Kuchen backen! wie leuchten die Augen einer thätigen Hausfrau vor Freude, wenn es vor einem Feste gilt, am „Eigen-gebackenen“ zu zeigen, was sie von häuslicher Conditorei versteht, - wie gerührt folgt sie dem ersten Erfolge, den der Herr Gemahl verzeiht und wie freut sie sich, wenn sein wohlgefälliges Nicken und Schmunzeln - die Männer sind meistens Federköpfe - ihr zeigt, daß ihr die Sache gelungen! Und solcher Freude und Stolz giebt Frau von Proepper in obigen Buche fast endlosen Spielraum, indem sie aus der großen Erfahrung ihres Lebens Verleihen von Rezepten, von den einfachsten bis zu den schwierigsten, vereint hat zum Nutzen von Kuchen und Torten. 680 Rezepte! und alle praktisch selbst erprobt. Wieviel giebt Frau von Proepper die Turteln an: hier steht: aus dem geschriebenen Kochbuch meiner Urgroßmutter - von einer befreundeten russischen Familie - aus Rom - aus Chicago - von Frau David's selbst erhalten - aus alter Klosterküche - Slavonisches Nationalgebäck - Originalrezept aus Carmen Elvoad's Hofhalt, in Kenwood bekommen - von einem Pariser Chef - von dem englischen Koch Souer u. s. w. In einer sehr praktischen Einleitung giebt Frau von Proepper außerdem die allgemeinen Vorbereitungen und Grundzüge jedes richtigen Kuchenbackens an über die Vorbereitungen, die Teige, die Formen, die Röhre, Glasuren, Farbstoffe und Zucker. Deutsche Hausfrauen und solche, die es werden wollen, werden es der Frau Verfasserin danken, daß sie, selbst eine Hausfrau mit weitestem Gesichtskreise, sich die Mühe nicht hat verdrischen lassen, mit großer Geduld ihre erprobten Erfahrungen auf dem Gebiete der häuslichen Backkunst in einem Archiv für jetzige und spätere Zeiten zu vereinen.

Anzeigen je welchen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatte der **Illustrirten Frauen-Zeitung** eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/4 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, so weit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von 11.50 - für die einseitige Anzeigen-Zelle (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstr. 38, und zu Wien I., Operngasse 5, statt. - Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugelandt, solange der Insertions-Auftrag dauert.



Pl. 1093.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Theater-Toilette. Seidenstoff mit Krepp-Garnitur; Bandgürtel. Grosser Sammet-Hut mit Straussfedern. Pompadour aus indischer Seide mit Goldstickerei.
 2. Theater-Toilette. Schwere Seide; Aermel aus Brocat-Stoff, Taille aus plissirtem Krepp mit aufgesetzten Spitzenstreifen.

3. Gestreiftes Gaze-Kleid für junge Mädchen. Breiter Volant und Rosetten-Garnitur. Theater-Kragen aus Kreppseide, mit Schwanenpelz umrandet.
 4. Gesellschafts-Kleid für ältere Damen. Moiré-schintillante; Taillen-Verzierung aus Spiegel-Sammet mit Spitzeneinsatz; breite Sammet-Manschetten; Jetfranzen.

5. Rückansicht zu Nr. 4.
 6. Haarfrisur für Ball- und Gesellschafts-Toilette. Lose Puffen, griechischer Knoten mit langen Locken. Brillant-Diadem; Halsschmuck aus Sammet-Band mit Brillant-Schiebern.
 7. Blumenweig für den Rock einer Ball-Toilette.

Bezugsquellen: Toiletten: M. Busse, W. Leipzigerstr. 42 (Fig. 1) (ebenso der Pompadour); A. Rosenthal, Confections-Bazar, W. Jägerstr. 29/31 (Fig. 4 u. 5). Theater-Kragen: F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Fig. 3). Hut und Blumenweig: P. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Fig. 1 u. 7). Haarfrisur: erfunden von F. Janik, Wien I, Freisingergasse 3, ausgeführt von A. Rosenfeld, Berlin NW, Schadowstr. 2 (Fig. 6). Diadem und Halsschmuck: J. H. Werner, Hofjuweller, W. Friedrichstr. 173 (Fig. 6).

